

# Merkelburger Tageblatt

Merkelburger Zeitung

# Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Gründet 1848. — Monat. Preis 2.00 M. — Einzelheft 1.00 M. — Sonntagsheft 1.50 M. — Anzeigenpreis 2.00 M. — Abonnementpreis 20 M. — Postamt 24. — In der Druckerei des Verlegers (Herrn Dr. H. H. H.) in Merkelsburg.

Verleger: Herr Dr. H. H. H. in Merkelsburg. — Druckerei: Herr Dr. H. H. H. in Merkelsburg. — Postamt 24. — In der Druckerei des Verlegers (Herrn Dr. H. H. H.) in Merkelsburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelsburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merkelsburg, Sonnabend, den 24. Juni 1933

Nummer 145 173. Jahrgang

## Rote Propagandaflieger über der Wilhelmstraße

### Unbekannte ausländische Flugzeuge werfen über Berlin hekerische Flugblätter ab.

#### Drohung aus den Wolken.

Dr. O. Gekern morgen melden die Zeitungen, daß die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die zwei Millionen Mitglieder hat, gerade zum Segen des Volkes Einfluß auf das Geschehen der Nation gehabt hat, wenn auch nicht gerade friedlich, aus dem Leben geschieden sei. Am Nachmittag drümen plötzlich Flugzeuge eines unbekanntes Typs über der Reichshauptstadt. Durch die grauen Wolkenwände fliegen kleine Maschinen, wie Raubvögel herum. Die Luft schwirrt von Flugblättern, die in der Wilhelmstraße, das Regierungsviertel, hinunterfliegen. Über den Arbeiterbezirk des Berliner Ostens vollzieht sich derselbe Vorgang. Sprachlos steht die Bevölkerung vor diesem Ereignis. Bergab fallen sich die Blätter. Denn die Flugblätter enthalten schwere Beschimpfungen der nationalen Regierung. Man alarmiert die Polizei. In der Zentrale der Luftpolizei laufen Meldungen über Webungen ein. Aber die Polizei ist machtlos. Die feindlichen Maschinen mit ihrer hohen Geschwindigkeit entweichen so rasch wie sie gekommen sind im Westwind. Unsere Heerne, weder für Polizei noch für Heereswache brandbarem Sportflieger fünf, nichts unternehmen, denn sie leisten nur die Geschwindigkeit eines Motorfliegers im Vergleich zu einem schnelllaufenden Automobil. Dünnschicht fliegt zur Stunde Deutschland vor solchen verwerflichen Eingriffen in seine Souveränität.

## Deutsche Luftpolizei machtlos.

### Es fehlt uns an schnellen Polizeiflugzeugen zur Abwehr.

Am Freitag nachmittag erschienen, wie die Telegraphen-Union meldet, über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekanntes Typ und warfen über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Text ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonst auf dem Flughafen vorhandenen Sportflugzeuge die Schnelligkeit der aufgelauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkannt entkommen.

Dieser Vorgang beleuchtet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zur Zeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über dem Gebäude der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unerhörten Beschimpfungen des Deutschen Reiches abwerfen. Heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten!

## Autofahrer im ganzen Reich.

### Ein gigantischer Plan Adolf Hitlers zur Arbeitsbeschaffung.

Am Freitag wird mitgeteilt: In der Ministerbesprechung am Freitag berichtigte Reichsaußenminister Brücker vor Kurzem über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, wozu der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident auch noch nicht abgereicht worden sind. Der Reichspräsident hat über diese persönlichen Verhandlungen mit den kurzfristigen und langfristigen Gläubigern, die teilweise bereits zu einem Ergebnis geführt haben.

Dieser Plan ist bekanntlich auf die persönliche Initiative des Reichskanzlers zurückzuführen. Es wird in Durchführung des beschlossenen Gelezes in Deutschland ein Autofahrerwesen errichtet werden, wie es bisher in der Welt noch nicht existiert. In diesem gigantischen Plan kommt der Glaube an die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und an eine gewaltige Entwicklung des Kraftwagenverkehrs sichtbar zum Ausdruck. Die geplanten Autobahnen, mit deren Bau unverzüglich begonnen werden soll, werden der deutschen Volkswirtschaft ein völlig neues Bild geben. Sie werden das prächtige Sinnbild des neuen politischen Zeitalters für spätere Generationen sein, das mit der Regierung Hitlers begonnen hat.

In der darauf folgenden Kabinettsitzung wurden verabschiedet ein Gelez zur Änderung des Gelezes zur Wiederherstellung des Verkehrsministeriums, ein Gelez über die Aufhebung der im Gelez für die nationale Erhebung erlassenen Dienststrafen und sonstigen Maßregelungen. Ein breiter Raum in der Vorbereitung nach der Gesetzentwurf zur Änderung der Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamtenbesoldungs- und Versorgungsrechtes ein, der in der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Form verabschiedet wurde. Dem Gelez billigte das Reichskabinett ein Gelez über die Änderung der Vorschriften über die Anfertigung der Reichsbahn-Gesellschaft des Deutschen Reiches für die deutschen Staatsbahnleistungen. Dieses sieht einen Aufwertungsplan von 12 1/2 v. H. vor und als Zahlungsfrist für den Aufwertungsbeitrag den 1. Juli 1933.

Die Auswirkungen dieses gigantischen Straßenbauprojekts werden sich nicht nur in neuen Beschäftigungsmöglichkeiten größeren Umfangs zeigen, sondern auch in einer völligen Neugestaltung der Wirtschaft und in einem qualitativen Aufschwung der nationalen Produktion, insbesondere auch an deutschen Erzeugnissen. Das Reichskabinett trat dann noch eine Abklärung über die Beschäftigung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung. Der vom Reichsfinanzminister vorgelagte Entwurf eines Gelezes zur Änderung des Gelezes über Pächterrecht wurde ebenfalls verabschiedet, außerdem ein Gelez über die Verlegung ausländischer Botschaften und über Fremdenverkehrspropaganda.

Das Reichskabinett genehmigte ferner die Errichtung eines Unternehmens „Reichsbahn-Gesellschaft“. Durch wird die Reichsbahn-Gesellschaft ermächtigt, zum Bau und Betrieb eines leistungsfähigen Netzes von Kraftfahrwegen ein Zweigunternehmen zu errichten, das den Namen „Reichsbahn-Gesellschaft“ trägt. Die Kraftfahrbahnen sind öffentliche Wege und ausschließlich für den allgemeinen Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt. Der Reichsfinanzminister bestellt einen Generalinspektor für das deutsche Kraftfahrwesen, der die Angelegenheiten der Reichsbahn-Gesellschaft bestimmt. Die Verwaltung und Vertretung des Unternehmens übernimmt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Für die Benutzung der Reichsbahn-Gesellschaft werden Gebühren erhoben. Der Reichsinspektor ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgestattet. Für das neue Unternehmen ist auch das Entgeltungsrecht vorbehalten. Im Zusammenhang hiermit wird ein neues Aufwertungsgelez erlassen werden.

In dem Gelez zur Änderung des Gelezes zur Wiederherstellung des Verkehrsministeriums wird u. a. bestimmt, daß zur Vereinfachung der Verwaltung Beamte in den Aufstufung verlegt werden können, auch wenn sie nicht dienstunfähig sind. Werden Beamte aus diesen Gründen in den Aufstufung verlegt, so dürfen ihre Stellen nicht mehr besetzt werden.

## Genf und Arbeitsdienst.

### Von Dr. Graj zu Trautmannsdorf.

Am 12. Juni sah die Effektiv-Ausführung der Abrüstungskonferenz gegen die Stimmen Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Italiens dem Beschluß, daß die Einführung der Arbeitsdienstpflicht als solche unterlag sei.

Man kann wohl annehmen, daß dieser Beschluß auf Verreiben Frankreichs zustande kam. Von einer unbegründeten Forderung zu sprechen, die das Reich reich etwas in die Wege zu setzen verweigert, was allem menschlichen Empfinden Dohn spricht. Der Welt ist bekannt, wie ungeheuer drückend die Arbeitslosigkeit auf unser Volk lastet und wie gefährlich sie auf Moral und Sittlichkeit eines jeden Volkes wirkt. 5 Millionen arbeitsunfähiger Menschen stehen heute in Deutschland auf der Straße, werden in fäglichster Weise vom Staate unterhalten, weil sie sonst verhungern müßten, und trotzdem wird gegen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht von der Welt Sturm gelaufen. Man spielt in Frankreich bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mit dem Worte „Humanität“. Wir fragen: Ist es menschlich, einem Staate eine Institution zu verbieten, die das Reich, seine Jugend, die sonst langsam verkommen auf der Straße liegt, zu Tode und Erbarmung zu Arbeit und nicht zuletzt zu körperlichem Wohlergehen zu führen? Die Arbeitsdienstpflicht ist und kann niemals eine militärische Institution sein. Denn der Spaten ist keine Waffe gegen äußere Feinde, wohl aber kann er, und zwar einzig und allein gegen die Verlotterung der Jugend infolge der Arbeitslosigkeit, zur Waffe werden. Der Spaten ist ein Instrument der Menschlichkeit im Arbeitsdienst.

## „Ich verbiete irgendwelche Aktionen gegen den Stahlhelm.“

### Eine Verfügung des Stabschefs Röhm.

Der Stabschef Röhm hat folgende Verfügung erlassen:

„Der Jung-Stahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter dem Befehl der obersten Stabsführung. Ueber die Form und den Gang der Einzelgliederung ergehen besondere Bestimmungen.“

Der Führer erwartet, daß die Kameraden des „Stahlhelm“, die sich in unzureichender Anzahl, als vollwertige Mitkämpfer in unsere Reihen treten. Was zurückbleibt ist abzuschließen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole zu gemeinsamen Kampfbahnen verbunden nach vorwärts.

„Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen usw. gegen den Stahlhelm und wünsche, daß den zu uns treuen Kameraden die Hand gereicht wird.“

pflichtgemäß, ein aufbauendes Werkzeug also, nicht ein zerstörendes, wie das Militärgewehr ist.

Der Effektiv-Ausführung in Genf hat am selben Tage beschlossen, daß bei der Jugendausbildung solcher Staaten, die eine bereits organisierte Jugendausbildung nicht haben — auch dies zielt gegen Deutschland — das Militärgewehr verwendet werden kann.

Und so fragen wir mit Recht: Wie reimt sich das zusammen! Auf der einen Seite der Spaten, das aufbauende Werkzeug und auf der anderen Seite das Militärgewehr, das in seiner ursprünglichen Bedeutung Menschlichkeit zerstörend wirken kann? Man hat als Argument gegen die Arbeitsdienstpflicht angeführt, daß bei ihr die Disziplin gefördert würde, und daß die Ar-

## Und wieder Margiftenhege.

### Beschimpfung Deutschlands in Basel.

Auf der Internationalen Genossenschaftskonferenz in Basel kam es ähnlich wie in Genf zu erheblichen Beschimpfungen Deutschlands. Der reichliche und tischliche Margiftenhege leisteten sich schwere Anfälle gegen Deutschland. Als der deutsche Vertreter Direktor Schloßler das Wort ergriß, wurde er dauernd durch Zurufe unterbrochen. Als der Generalsekretär Henry May in einem Schlusswort gegen die Ausführungen des Deutschen Reiches in beleidigender Weise Stellung nahm, verließen die deutschen Delegierten unter Protest den Saal. Wie hierzu bekannt wird, ist inzwischen eine entpidrende Erklärung und Entschuldigung in föhlicher Form bei der deutschen Delegation eingelaufen.

Löbe in Holt genommen. Der frühere sozialdemokratische Reichstagspräsident Paul Löbe wurde am Freitagabend von der Polizei in Holt genommen.





Aus Merseburg.

Der Stahlhelm marschiert

Der Zwitschenfall beiseite.

In der gestrigen Mitteilung der RSDAP, Merseburg (Stahlhelm) ausgegliedert von der (Jahres)feier) teilt uns der Bezirksführer P. o. e. h., der Führer der Stahlhelmorganisation Merseburg, seine Stellungnahme mit:

Mit dem Kommandeur der hiesigen Schutzpolizei war verabredet, daß eine Ehrenkompanie unter dem Befehl des Polizeikapitains K. u. L. i. n. s. t. i., bestehend aus 60 Stahlhelmkameraden zu der Gedenkfeier auf dem Marktplatz zusammengeführt werden sollte. Vor dieser Abrede war von dem Vorbesitzer des Festsaales, Herrn Oberbürgermeister Dr. W. o. f. f. e., an den Stahlhelm das schriftliche Schreiben gerichtet worden, eine Ehrenbesetzung für die Gedenkfeier zu stellen. Ich habe geantwortet, daß vom Stahlhelm hierzu eine Kompanie zur Stelle sein würde, worüber der Festsaalbesitzer durch ein besonderes Schreiben seinen Dank und seine Freude ausdrückte.

Ich habe mich jedoch an die Abrede mit dem Kommandanten der Schutzpolizei gehalten und habe beim Auftreten der dienstfreien Kameraden, es waren 120 Kameraden zur Stelle, einen Zug zu 60 Kameraden für die aufzunehmende Ehrenkompanie eingeteilt. Die restlichen 60 Kameraden habe ich unter dem Befehl eines Kameraden der Disziplinarführung angeordnet, der Ehrenkompanie in einem gewissen Abstand zu folgen und sich selbst an dem Markt, wo etwa Platz sei, aufzustellen.

Beim Zusammenstellen der Kompanie wurden auch von der St. A. eine Abteilung, die über die verabredete Zahl von 60 Mann zur Stelle war, mit als einbanden. Der Führer der genannten Ehrenkompanie, Herr Hauptmann K. u. L. i. n. s. t. i., an den linken Flügel, also links von dem von mir geführten Stahlhelmszug, gewiesen. Diese überzählige St. A. Abteilung schloß also an die Ehrenkompanie mit einem gewissen Abstand an und esobann Kompanie an zwei Stellen, angestrichelt (wegen des beschränkten Platzes). In zwei entfallende Lücken haben sich die beiden überzähligen Züge, der St. A. Zug in die vordere Staffel, der Stahlhelmszug in die hintere Staffeln, eingeschoben. Der hintere Staffelnzug, ob er hat sich das Bedürfnis noch veranlaßt hatte, nunmehr eine 120 Mann starke Stahlhelmschleife. Der Führer der überzähligen Stahlhelmschleife meldete mir nach dem Abziehen vom Markt, daß er von einem Polizeioffizier angeordnet worden sei, mit seiner Abteilung in die hinteren Staffeln zu ziehen vorne, St. A. und Schupo, ein Zug hinten, Stahlhelmschleife entfallende Lücke hineinmarschieren. Auf diese Weise ist beim späteren Vormarsch, der zunächst erfolgte, eine 120 Mann starke Stahlhelmschleife entstanden.

Gegen die Abrede ist nicht gehandelt worden, denn für die als geschlossenes Ganzes anrückende Ehrenkompanie waren nur 60 Stahlhelmer eingeteilt. Die Kompanie hat auch, wie das beim Auftreten von Herrn Hauptmann K. u. L. i. n. s. t. i. befohlen war, die Kommandos des Kompanieführers ausgeführt. Beim Fortschreiten kommandierte vorher der Führer: „Stillehalten! Vorwärts! Vorwärts!“ Der Stahlhelmschleife folgte, da er keine Gewehr hatte, nur das erste Kommando ausführen und das ist während der vier Versuche des Vorwärtsziehens und abgelesen.

Die Kompanie stand während des ganzen Marsches unter präzisierendem Gewehr des zweiten Zuges, den die Schutzpolizei bildete. Nach der Exerzierordnung für die Infanterie wird unter präzisierendem Gewehr nicht mitgegangen. Das gibt es nicht. Der Stahlhelm ist ein militärischer Form trass disziplinierter Soldatenband und die Disziplin Merseburg des Stahlhelms hat Kraft und Gemütskraft die gegebenen Kommandos an dem Markt ausgeführt. Sie hat während des Fortschreitens weder geäußert noch gesprochen, sondern tadellos stillgestanden, wie es befohlen war.

Im übrigen teile ich mit, daß in einer Ansprache zwischen mir und dem Disziplinarführer der RSDAP, die Angelegenheit berichtigt ist. Die Stahlhelmschleife wird im Festsaal in der für angemessenen Stelle marschieren. Zum Gottesdienst in der Stadtkirche wird eine Rahmenabrede getroffen. Die Disziplin wird sich geschlossen am Gottesdienst im Dom teilnehmen.

Kronhüll P. o. e. h.

Die Führer für den Festzug.

Die am historischen Festzug Beteiligten sind bereits am Sonntag, den 25. Juni 1933, vormittags 10 Uhr, in der Festhalle der Festungstraße freigelegt worden. Die in Frage kommenden Führer und Festzugsteilnehmer werden gebeten, sich zur angegebenen Zeit pünktlich in der Festhalle der Festungstraße einzufinden.

„Und endlich bin ich heimgekommen zu alter Zeit und alter Lieb. Und von mir ab fiel das Verlangen das eink mich in die Fremde trieb. Die Welt, die folte, löst mit Kränkung verdrückt uns, was sie nimmer hält. Die teure Heimat, die Bekrängung, sie find das Glück und find die Welt.“

Wie viele alte Merseburger, die vielleicht nach einem langen Leben in der Fremde zum ersten Male wieder heimkehrten, um an der Jubelfeier ihrer lieben Vaterstadt teilzunehmen, werden Ähnliches gedacht und empfunden haben. Da sind sie nun zurückgekommen mit den alten Bildern und Vorstellungen von einst um Herzen und mundern sich und kommen aus dem Staunen nicht heraus, was aus dem

kleinen, alten Merseburg geworden ist, und wie sich die Alte, Tausendjährige geradezu fremdenmüde vermisst und vermisst hat. Sie hat ihr schönstes Festgewand angesetzt und ist mit Kränzen und Blumenkränzen überdeckt geschmückt. Nirgends bemerkt man Alteschönheit oder Verfall. Eine große Anzahl von Gassenbänken hat das Opfer gebracht, ihre Säulen geschmiedet aufsteigen zu lassen. Das Markenerbe hatte nach diesem Niedergange potterabend auch Tage und der Aufträge die Fälle. In den altertümlichen Straßen sind die niedrigen Häuser gewachsen, viele durch schöne, große Säulen ersetzt, andere aufgeführt, und manche haben sich neue Fassaden zugelegt. Das Innere der Stadt, der Markt und die anliegenden Straßen sind so ziemlich abermals geblieben von der neuen Zeit.

Außerhalb von Alt-Merseburg erhebungs mühen neue Straßensysteme den Heimgelächter fremd, fast fremdlich an. Trotzdem wird er an manchen Stellen Neubau seine alte Freude haben, so beispielsweise an den herrlichen Häusern der Adolph-Hiller-Strasse und dem neuen Reichsausschuss, das wohl so ähnlich an jedes Bauers Haus liegt. Wohlwollend die Häuser werden alle alten Merseburger interessieren, denn an ihre Schönheit denken die meisten gern zurück, wenngleich sie nicht aus lauter toigen Tagen bestand. Aber je mehr Jahrzehnte sich dahinschleichen können, desto mehr verleiht die Erinnerung an alles Lieb und vergangene jene logische heiteren Kindertage. Manah einer wird Gelegenheit haben, die großen, neuen Schulgebäude zu bewundern. Oberleutnant und Altkamerad-Dürer-Schule, der Glasplatz des Reformationsjubiläums und die Festungstraße. Die einzigen Marktplatz werden bald erbaute sein, an ihren alten Schulsteinen neben der Neumarktsstraße weiße Gärten vorzufinden. Die einstigen Schüler der zweiten Bürger-Schule vernehmen mit Befriedigung, daß ihr alter Kasten an der Stelle als Bollwerk endlich ausgebeugt hat. Berechtigt werden die altelien Altmerseburger ihre kleine Schule auf dem Altmerseburger Schulplatz, dem ehemaligen Gassenplatz, finden. Ihre Gärten leute man nicht mehr, und ahnungslos heilen die Gärten von heute über der Schätze, dem herrlichen Brauchhaus, aber jene Kulturstätte hinweg, die dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Nur die einstigen Mittelhäuser können — je nach Veranlagung — teils hochbetrieblig teils mit leinem Spott um die Augenwinkel freizeiten: „Sie ist die Alte noch geblieben abgehen von dem farbigen Marktplatz, das man ihr von einem Jahre um ihre äußere Dürftigkeit häutet.“

Die Anwesenheit wird man wiefern wundern können städtischen Anlagen sollen. Allen voran den Leichpromaden, die mit großer Liebe und Sorgfalt ausgebeugt sind. Wo es aber und Hitzelstrasse, die beiden Augen Merseburgs waren je immer aller Stolz und sind es auch heute noch, wenn auch ihr Glanz etwas getrübt ward, und das eine Auge erheblich litt, weil ihm im Laufe der Jahre so viel Staub aus dem Gassenstaub hineingehaucht werden und ein Besucher immer ersten Winter erinnern, wo sie auf flimmern Stadtdach über die spiegelnde Eisfläche dahinflüchten, durch die beiden Jochs hindurch, bis Köpfe hin und hirs vor Zifferden.

Aber nicht minder wird ihnen heute das mürrische Leben der vielen Wollweberinnen. Schick materiell ziehen die vielen kleinen Schöne mit geliebten Sohn lange Silberfäden durch die Wasserfälle. Meistens hält sich einiam der schmätze Schman. Kassenhä! — Fremdbildliche Enten alter Art bevölkern den Grottdarstellung, von denen täglich ein wahres Brauchereplum von einem Grottdarstellungstüchtigkeit den Lob auf den Schienen hiebt und fand „aus unbefangenen Grüden.“

Das technische, wie die Material dieses einst lo verdichteten Klüppchen werden unsere Besucher kaum wieder erkennen. Und mit Fremden werden sie sich auf den Bromendebenen des Bünnegschmiedens Dammes gehen. Aber vergeblich werden sie die Gassen, die „das Geleit“ hießen, die eine futuristische Stadterhaltung teilweise unseren Widen entzog.

Natürlich zieht es jeden alten Merseburger zu untern alten Schloße hin, und er wird nicht veräumen, dem Freunde seiner Kindertage, dem Merseburger haben einen Besuch abzustatten. Hier wohl der alle noch von damals! Die Festung, das Irregierliche Bild des Schloßhofes, das sich gegenwärtig, da die drei alten französischen Feldbatterien von 1870 dem Wafferruge zum Opfer fielen. Auch die tragenden Dohlenzähme stehen nicht mehr den dortnehmen Zielen der alten Weiden.

Auf dem alten Klosterhofe wird er mit Nehmung die alten Mauern bewundern und dem Schwarm leiner Jungen und Jungmädchenheit. Aber dafür ist jeden Besucher in dieser kleinen Welt für sich ein Füllhorn Glück geworden. Im alten Refektorium haben Heimatliebe und Fortschritt ein Museum geschaffen, das den lebendigen Schatz der Schätze der Vor- und Frühgeschichte der Heimatstadt offenbart.

Wohin auch immer unsere Gäste kommen werden, überall werden sie feststellen müssen, daß Merseburg größer, schöner und jünger wurde — nur keine Bewohner leider nicht! Aus Kindern werden Leute und mancher wird das junge Merseburg erleben, er im ganzen Kreis seiner Jugendzeit in der Erinnerung bewahrt, als weißgehaarte Frau wiederleben oder als verblühte alte Jungfer. Und manche alte Merseburger wird im Geiste die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn aus dem lebendigen Schatz der Heimatfunde ein Wunderwerk geworden ist...

Viele, viele kleine alte Bekannte wird man vergeblich unter den Lebenden erfrogen und mancher Mehrmürrer wird in den Weher der Fremde fallen. Wo immer aber sich alte Freunde treffen mögen, da wird ein Erzählen anheben ohne Ende und: „Wagst Du noch?“ und „Kamst Du dich befinden?“ wird in allen Variationen wiederholten...

Schön ist, einmal wieder in alten Heimatbildchen einzutreten, wenn auch nur alte Freunde als Grundton die wehmütige Empfindung klingen: „Aus der Jugendzeit klingen ein Lied mir immerdar, o wie liegt lo weit, was mein einst wart!“

Dehta.

Elisabeth Schumann in Leuna.

Das Kammerorchester im Gesellschaftshaus.



Frau Kammerfängerin Elisabeth Schumann in Leuna. Elisabeth Schumann, die Tochter des Komponisten Robert Schumann, ist eine der bekanntesten Musikerinnen ihrer Zeit. Sie war eine hervorragende Pianistin und Komponistin. In der Abbildung ist sie in einem eleganten, dunklen Kleid zu sehen, das typisch für die damalige Mode ist. Sie steht in einem Raum, der als Gesellschaftshaus in Leuna bezeichnet wird, und hält ein Musikinstrument, vermutlich ein Klavier, in der Hand.

Wolfs „Mausfallenprüfstein“ und Strauß „Habs geleg“ waren die geistigen Hauptbelegstücke für musikalisch-jüngerliche Schmeichelei. In dieser Art Kunst geht vornehmlich der äußerlich bewegliche Sopran der Künstlerin mit seiner leichten Aussprache, seinem „Einheitsregister“ und seinem Wohlklang, vor allem aber mit dem exakten „Zig“ der Stimme, gleichviel in welcher Lage und in welcher Schnelligkeit...

Jene freudige innere Erregung, mit der man die Heimat eines geliebten Weilers nach langen Jahren erwartet, durchzitterte den Konzertsaal und galt einzig Elisabeth Schumann, die ihre Vaterstadt durch ihre Kunst und ihre Anwesenheit ehrt. Einfach und einfach wie die große Kunst an sich ist, hat auch Elisabeth Schumann auf und das auch machte gerade die Kunst frei für die Begeisterung, mit der man folgende ihrer musikalischen Kundgebungen aufnahm.

Ein stark gefüllter, wenngleich nicht wie eine heilige Heilung behauetete) ausdauernder Saal fand meist des Weillens kein Ende. Mit den Textworten einer ihrer Jugenden: „So nehmt mich wie ich bin“ hatte Frau Schumann nun selbst und treffend ihre künstlerisch-menschlichen Wesen am Schluß des Konzertes charakterisiert: jene Unerschütterlichkeit, jene Natürlichkeit, die zu echter Kunst gehört: „Natur und Kunst, sie scheiden sich zu stehen, und haben sich, es man es denkt, gefunden...“

Und diese Verbindung nun reißt die Schranken nieder, die das „Verständnis“ hemmen, und öffnet den Weg zum Herzen.

Frau Schumanns Natur nun ist immerhin eine vielseitige. Ihre Vorträge (Wortan) ist für sie ein höchst wichtiges Wort) wechselläufige Stimmung. Er lebt sich aus in der Sehnsucht der Romantik und ihrer Freude an der schönen Welt, er lebt sich aus in Klängen der Ferne, er fühlt sich aber auch zu Hause, wo es um Schmelzer und um Humor geht. Fast möchte man glauben, daß dieser Zeit das „Kleinbürgerliche“ der Schumann ist, jedenfalls lebt sich bei ihm das Große, Letztere und das Meister Hugo Wolf und Meister Richard Strauss an Uebermütigen und Launigen können, das ist bei Elisabeth Schumann in besten Händen.

Aber diese Sopran singt sich aus einer durchdringlichen Bril Frau Schumanns in „Jüngling an der Quelle“, fängt sich der mondnachtigen Welt der Schumannschen „Rotenblume“, den letzten Höhen der Brahmsischen „Reidenamkeit“ und ebenso der deutschen Jungfrau Schumanns „Aufbaum“. In welcher Stimmung singte er sich nicht? — Nach aller dieser Verdunstung von Schaubert bis zu Richard Strauss unternehm Frau Schumann überdes noch einen Woffischer in die „Oper“. Und sie konnte dabei den großen Kreis ihrer Hörer als „Mimi“ und als „Butterflie“ in ihren eigenen Wirklichkeitskreis des Theaters. Mit einer wundervollen Deklamation und mit gemäßigtem Ausdruck lag sie G. Puccini: „Mimi heißt ich“ und bradte sie der kleinen „Butterflie“ ergebendes Hoffen zu erstatender Darstellung.

Das man der Künstlerin so leicht in ihrem Konzerte nicht Ruhe gönnte und allerlei Jugenden abspornie, war wohl verstanden, daß sie mitgeriffen von der Begeisterung des Saales schenkte Frau Schumann aus dem Vollen, als eine der feinsten Gaben: Schauberts „Der Vogler“.

Am Flügel (Beckstein) saß Herr Fritz Buch. Sein ganzes beachtliches pianistisches Können stellte er in den Dienst des Kammermusikabends. Er schürte tief aus dem Innern, reichlich vortrefflich angepaßt. In einem unermüdeten Pianissimo ließ er Schauberts „Nächlein“ rauschen und bei Schuberts himmelhoch die „Wollen gehen“. Auch das ton-materielle „Ebenmaß“ der „Wald- und Straußmusik“ gelang ihm prächtig. Seine Anpassungsfähigkeit und Reinheit der Tonprache verdienen alle Anerkennung. Das heißt nur wohl, daß Frau Schumann selbst ihre Fortüblichkeit mit dem Begeleiter deutlich fundig und der Saal auch nicht mit Weillal gegenüber Herrn Buch zurückfiel.

Ahmed Stiehlen.

# Aus der Heimat

## Zuchthaus für Münzverbrechen.

**Solbachtadt.** Der frühere Lokomotivführer Kallertmann von hier hatte, angeblich um eine Erfindung zu machen, Faltschild hergestellt. Er wurde von der Strafammer wegen Münzverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Seine Wittwe hinterlässt eine Witwe, die Beschlüsse gefasst hatte, erhielt neun Monate Gefängnis. Die Werkzeuge wurden beschlagnahmt.

## Einem Kinde die Schuhe geraubt.

**Sachsenburg.** Am Donnerstag gingen zwei noch nicht achtjährige kleine Mädchen dem Weg von Sachsenburg nach Elbatalen entlang. Ein Mann lockte sie unter dem Vorwand, ihnen Kirchen spielen zu wollen, vom Wege ab, befohl dann dem einen Kinde aus dem Koffer die Schuhe zu nehmen und verführte dann das zweite Kinde in Strümpfen nach Hause gehen.

## Missionsfest.

**Könnern.** In der schön geschmückten Kirche wurde am Donnerstag das Missionsfest gefeiert, und zwar diesmal für Bethel. Vom Trachten und Gesangsverein, dem Komitee der Missionsinspektoren, dem Kirchenchor, den Kirchenmusikanten, den Kirchenmädchen und den Kirchenknaben, die sie mit rührender Liebe an der Mission hingewandt und auch Fröhliche aus der Arbeit in Afrika. Bei der Predigt auf der „Sachsenburg“ hielt Herr Sup. Bräunlich die Begrüßungsansprache und betonte die Notwendigkeit der Mission, während der Prediger die Frage „Was haben deutsche Christen in Afrika zu tun?“ dahin beantwortete, daß es unsere Pflicht ist, im ehestmöglichen Deutsch-Afrika das Evangelium auch weiter zu verkündigen, denn die dortigen Christen hätten in jeder Beziehung Freude an dem. Herr F. Schuler hatte das Schlußwort. Die reichhaltigen Vorträge, Herr Kantor Stenback und sein Kirchenchor sowie Herr Neubauer hatten das Fest verschönert.

**Bad Frankenhausen.** (Selbstmord.) Im Badhause am Koffhäuser wurde der Arbeiter Otto Kopsch erschossen. Er hatte sich von seiner Arbeitsstelle in Niederelblich (Kreis Merseburg) entfernt und war in die Nähe von Bad Frankenhausen gekommen, wo er als Wäder gelernt hatte. Seine Angehörigen zogen vor ihm nach Baden nach Halle. Neben dem Toten fand man ein Leinwandstück mit 7 Schuß auf.

**Hofla.** (Wahlverkäuf.) Die dem Wahlverkäufer Thom gehörige Wohnung bei Hofla ging durch Kauf für rund 3000 Reichsmark an den Auslandsdeutschen Reichsbank über. Bisheriger Käufer dieser Hofla war Herr Hauptmann aus Hamburg. Der auch den Betrieb bei dem neuen Käufer fortführt.

# Katastrophe von Latdorf war vorauszusehen

Ueber die Ursache der verheerenden Katastrophe sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Die Pressestelle der Landwirtsch. Kammer in der Provinz Sachsen schreibt dazu folgendes:

Es handelt sich nicht um ein naturgewachsenes Gefälle, das zu wandern anfing, sondern um ein von den Solan-Werken in Bernburg anelagertes ununterbrochenes Nebenprodukt aus der Chemischen Fabrik in Bernburg.

Schon im Jahre 1928 stellte die Landwirtschaftskammer Halle durch eingehende Untersuchungen fest, daß Gemarkung und Dröslage Latdorf durch die Salbe gefährdet sind. Die Katastrophe, die sich allerdings an der von Latdorf abgemauerten Seite der Salbe ereignete, gebietet eindringlich eine unverzügliche Beachtung der damals von der Landwirtschaftskammer Halle getroffenen Feststellungen. Nach Auffassung der Landwirtschaftskammer wäre die Katastrophe sicherlich nicht eingetreten, wenn das Solan-Werk größer Beachtung den Bedenken von allem Anfang an geachtet hätte. Die Solan-Werke hatten 1928 eigenmächtig und ohne sich an wasserpolizeiliche und andere Bestimmungen zu halten, den Vorflutgraben der Gemarkung Latdorf in Betonröhre gefüllt und mit Kalkschlämmen gesichert. Solange vertraglich niedergelegten Abmachungen haben es die Solan-Werke unterlassen, einen Umflutgraben in der Fall harter Regenfälle zu schaffen; nicht einmal die hinförmige vorgesehene Pumpstation ist errichtet worden. Die Landwirtschaftskammer Halle hatte in einer Reihe von sorgfältigen Gutachten in den Jahren von 1928 bis 1930 ausführlich dargelegt, daß 1. der Betonkanal zu klein sei, um etwa auftretende Sturzregen des Niederflurgebietes des Grabens abzuführen, daß 2. die vielen Vertiefungen und Rinde des Kanals eine große Gefahr für

Verkopplungen bilden, daß 3. Einleitungsöffnungen zur Säuberung des Kanals fehlen und daß 4. die Kalkschlämmen den Betonkanal im Laufe der Zeit ansetzen und zerfallen lassen, was an einem Einsturz des Kanals führen müßte. Die Unterbindung der Vorflut ist dann die unvermeidliche Folge, sie wird sich bei Überflutung weiterer Teile der Gemarkung und der Dröslage Latdorf bei Eintritt von Eintragungen ausfallen. Die Bedenken sind die anhaltlichen Behörden damals nicht belegen.

Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß bei der feineren obmaligen Einleitung der Betonanlagen des ausländischen Werkstoffwerks mehr Verhandlung entgegengebracht wurde, als den berechtigten und durchaus begründeten Ansprüchen der Bauern. — Der Abruch der Kalkschlämmen nach der Salbe hin hat die Katastrophe herbeigeführt. Die Ursache der Katastrophe ist also die Unterbindung der Vorflut vor Jahren vorgeschritten. Bedenken der Landwirtschaftskammer werden nicht und die Frage einer Unterbindung der Solan-Werke genau zu prüfen. Im Interesse der Bevölkerung eines weiteren Unfalls in der dortigen Gegend wird verlangt werden, daß das Verfüllen früherer Jahre schleunigst nachgeholt wird.

## Zwei Opfer der Arbeit

**Latdorf.** Bei den Arbeiten an der Unfallstelle an der Eisenbahn haben sich mehrere Unfälle ereignet. Zwei junge Arbeiter erlitten an einem Greifer Verletzungen, die Unterärztungen verursachten, so daß sie einem Jahr ausgesetzt werden mußten. Der Führer eines Greifers wurde am Arm verletzt und mußte dem Kreiskrankenhaus zugeführt werden.

# Blitzschlag vernichtet zwei Häuser.

**Wärz (Meinungen/Thür.)** Während eines schweren Gewitters in der Nacht zum Donnerstag traf der Blitz die beiden Wohnhäuser von Otto Zauner und Ernst Volk IV. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannten sie vollkommen nieder. Nur ein Teil des Inventars konnte gerettet werden. Ueber Wohnungen und Hofschlag gingen schwere Wolkenschläge nieder und verursachten große Verwüstungen. Der Schaden ist noch nicht abzusehen.

## Nachgeklütert.

**Eisenach.** In der Nacht zum Donnerstag ging über Eisenach und dessen Umgebung ein schweres Gewitter nieder. Die großen Hagelkörner richteten in den Gärten und Feldern erheblichen Schaden an. Das Getreide ist stellenweise umgedreht und liegt auf der Erde, so daß das Anstreuen gefährdet ist. Ein wunderbares Bild bot die Wartburg, die man im hellen Stannendichten der Wolke aus dem Dunkel der Nacht immer wieder aufleuchten sah.

## Explosion beim Kaffeebrennen.

**Gerude.** Ein hiesiger Kaufmann war mit Kaffeebrennen beschäftigt; dabei explodierte ein Trummel. Der Kaufmann wurde im Gesicht schwer verletzt.

## Professur Kintens †

**Eisenach.** Am Donnerstag verstarb der thüringische Bundesobermeister und Komponist Professor Wilhelm Kintens im Alter von 54 Jahren. Kintens hatte sich am Vormittag zur Schule begeben, wurde aber dort von einem Unwohlsein befallen, das ihn zwang, nach Hause zurückzukehren. In seinem Heim wurde er plötzlich vom Tode überfallen. Kintens wurde am 15. Juni 1879 in einem rheinischen Dorfe bei Schmelzer geboren. Seinen ersten entscheidenden Erfolg als Kom-

ponist hatte er mit seinen „Berühmten Liedern“. Auch als Pianist und Organist erworb er sich bald großen Ruhm. Konzertrien führten ihn in viele Städte. Im Jahre 1906 wurde er als Nachfolger Professor Büreaus an das Seminar nach Eisenach berufen. Über der thüringischen Musik hat er in der Bauernzeit ein künstlerisches Arbeitsfeld als Leiter des Musikvereins. Im Weltreise enthielten die Kompositionen, die Kintens als Komponist in die nordere Welt schickte. Von 1915 bis 1916 ab wird der Name Kintens auf den Konzertrrogrammen der größeren Städte und bedeutenden Kammermusikvereinen heimlich. Nach 1922 schreibt Kintens häufiger weiter für Kammermusik. Das Interesse aber, das er sich dahin dem Solofied gewidmet hat, schloß von nun an der Komposition. Um dieselbe Zeit ernannte ihn das thüringische Ministerium zum Professor. 1924 wird er an das hiesige Konservatorium in Erfurt als Lehrer für Theorie und Komposition berufen. Gleichzeitige Verträge mit dem Thüringischen Musikerverein, dem Thüringischen Musikerverein, dem Thüringischen Musikerverein. Später wählte man ihn dann zum Bundesobermeister des Thüringischen Sängerbundes.

## Eine halbe Million Schulden

**aber Senkung der Gaspreise.**  
**Eisenburg.** Der Magistrat veröffentlicht den Haushaltsplan für 1933, der in Einnahmen mit 2.843.000 RM., in den Ausgaben mit 3.180.000 RM. abschließt. Mit Rücksicht auf die besonders schwierigen Eisenburger Verhältnisse wurde es trotz der Sparmaßnahmen nicht möglich, den Haushaltsplan auszugleichen. Es verbleibt einschließlich des Vorjahres mit dem Jahr 1932 noch ein Gesamtschuldenberg von 580.000 RM. Der Haushaltsplan für 1933 betrug 806.475 RM. und durch rigoreuse Sparmaßnahmen um 243.000 Reichsmark herabgesetzt worden. Die Verwaltung spricht die berechnete Senkung aus, im nächstjährigen Haushaltsplan ein allmähliches Finanzbild der Stadt geben zu können, obwohl er die Kosten der Eisenburger Elektrizität herabzusetzen gedenkt. So soll als erstes der Gaspreis gesenkt werden.

## Der erste Kreisbrandstahl-Prozess.

**Torgau.** Der von der NSDAP vor einigen Monaten angeforderte Kreisparlamentarierstand, bei dem es sich um Millionenunter-schlagungen handelte, führte zu einer allgemeinen Säuberungsaktion bei der Kreisverwaltung, in deren Verlaufe mehrere Beamte verhaftet wurden. Auch der Kreisamtsverwalter Reichold von 26 Mann aus Torgau wurde wegen Unterschlagungen festgenommen. Er hatte vor Jahren beim Handel mit Schutzbriefen größere Verluste erlitten und sich im Laufe der Jahre durch Spekulationen immer mehr hineingezogen. Aufschlechte Hauskaufe, schlechte Bauspekulationen u. a. haben dann den Anlaß, ihn an der ihm anvertrauten Stelle zu verzetzen. Am ganzen unterrichteten er 7000 RM. verurteilt wurde er zu vier Jahren zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

**Gröbers.** (Autounfall.) Donnerstagsabend fuhr ein Volkswagen beim Überholen eines Motors mit 160 km/h über den Straßengraben. Der Besitzer des Volkswagen wurde mit schweren Arm- und Kopfverletzungen nach Halle ins Krankenhaus gebracht. Der Verletzten wurde stark beschädigt.

**Pyramiden TABLETTEN** bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,95 u. 1,88.

**LEIDENSCHAFTEN IM MOOR**  
VON LUISE WESTKIRCH  
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft IN STUTTGART

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

**Konstantes Kapitel.**  
Der Abend laut herab. Als blutrote Scheibe tief der Mond am Moorrand auf und das Meer hinter dem Dämmerschleier. Die beiden Frauen saßen auf dem Rasen. Die Verben waren verflücht. Ein zuckendes Licht im Lammenschweif. Komm mit! Komm mit!

Sie standen da in Sand. Ein Teil der Ferkelnd hatte seine schmerzlichen Köpfe hinanschieben lassen in die dämmrige Welt. Wie ein Wesentlich. Hans das Wesentlich des Weibes ihm ins Ohr. Ein Wesentlich des Schmerzes und Sorge in seiner Seele einfließen. „Delge, weicht noch, wie wir Verflücht haben im Windstöße drüben?“ — Wie wir Weib gefühl haben im Sande zerbrütet. Immer ist es uns gewiss gewesen, daß wie nie um nie uns von einander trennen würden.“

„Ja“, murmelte Helge. „an dann halt du dich noch vermehrt.“

Sie trüb ihm über die Wangen. „Delge

mir das noch? — Kann sein, ich hab mir selbst damit mehr getan als dir. Versteht, es hat mich nicht gemacht, daß du dich auf die Hebergabe bestanden hast. Mein Flimmeln wackelt gegenüber. — Da hab ich den Anderen geteilt — aus Born, aus Fros. Aber das Wand, das ich geflungen hatt in Unbedacht, das hat Gott gehalten. In das Wand, das ich hält, das mußst dich zu zerkleinern.“

Delge fuhr aus seinem Dämmern. „Wie? — Was? — Was laßt?“

„Sie künigete sich selber an ihn. — „Halt mich noch fest?“

„Ich wand mir dem keinen nach. In einer plötzlichen Wutmalung prechte er die Lippen darauf und leidenschaftlich erwiderte sie keinen Auf. Aber selbst war's; als ihre Lippen die seinen berührten, schien es ihm, als ob er eine Kälte von ihnen aus, die seinen inneren Körper durchdränerte. Und doch gläubte, daß prannten ihre Lippen.“

„Delge — ich erdrag das Leben ohne dich nicht.“

„Antwortete nicht, er rann nach Atem.“

Sie sprach weiter. „Ich, rann nach uns ist alles neu in Verflücht. Die Wärfen haben grüne Blätter, das Weidkraut zeigt grüne Spitzen. Wir hatten lo 'n harten Winter, alles dort, alles erloschen — an nu ist alles neu in Verflücht. Die Wärfen für uns zwei ist das was Winter gewesen.“

„Sollen denn nu nicht auch wir aufleben in neuem Leben? Die Körner unter der Erde leben all ihre Kraft dran, sich herausarbeiten in die Sonne. — Warum sollen

nicht wir wie sie uns hinausdrängen mit aller Kraft in den Sonnenschein von Vieb un Glück?“

„Du bist auch keine“, erwiderte er bitter. „die nie durch die dicke Erdigkeit zum Licht dringen. Ich bin von dieser Art.“

„Das ist ein Glück“, sprach sie. „wider-sprach sie lebhaft, „akraf lo wie ich mir ein Angst vor Janfredrick Redderkopp eingeschildet hab. Wir zwei mitflammen wollten seiner Kraft wert werden. Mit dem Dammn wußt ich freilich nicht fertig. Ich bin ein ander Kalber. — Hör! ich hab mit tagen lassen.“

„Ich sprach ganz leise — „von Melchior Dammkap hab ich mit tagen lassen; er lecht ein Wärf in Bremen, der hat all viele Ehen dazu schämte über seinem dich wenden.“

„Mein Ehe trennen“, widerholte Delge wie im Traum. Die Möglichkeit war ihm nie in den Sinn gekommen. Und so leicht hand wieder das Bild des mit Dammn's Ver-schwinden ab gewordenen Dops vor seinem inneren Auge. „Trennen mein Ehe. — Wie soll das angehen?“

„Es geht ganz leicht. Dammn legt dir gewiß ein Briefchen. Sprich mit ihr. Delge. Bald kann ich mich mit dir.“

„Er schwieg. Ihm war, als sei seine Zunge erloschen.“

„Andernfalls müßt ich denken, du hast dein Spiel mit mir getrieben“, fuhr sie fort — „und müßt mich schämen über mein unvernünftige Liebe zu dir.“

Stimmen in ihrer Nähe überließen Helge einer Antwort, nach der er in seiner Verwirrung — er gabens nicht. Schnell alit sie sich von ihm fort hinter die Hauswand. Es widerbrach ihrer Natur, ihre Absichten durchzuführen zu lassen.

Als Helge heimkehrte, fand er Dammn schon zur Ruhe gegangen. Ganz still lag sie unter dem Abdeckel des Eiders wie er schlief. Er sah, brutal von Verdrüben reden nach Alieids Willen — er ermodet's nicht.“

Stumm war er sich neben ihr auf das Lager, und als sofort sie er in einen schmerzlichen, unerwartlichen Schlaf.

Am nächsten Tag bei der Morgenluppe erklärte Dammn, daß sie nach dem Schlaf erloschen in die Hände, und um ihre Augen lagen schwarze Schatten.

Alieid, die den Festmorgen sehr geeignet für eine Ausrede zwischen den Geleuten gefunden hätte, widerbrach unmutig. Am zweiten Wärfenabend geht er doch ein einziges Mal zu ihr zurück. Der Tag abhört den Gehalten, den Knacken im Wärfen.

„Der liebe Gott wird dir wohl sein Unter-schied zwischen machen“, antwortete Dammn. „Ich müßt mande in sein Haus gehen.“

Da alieid Alieid hinterher in ihr fast fertiges Elternhaus. „zum Aufstücken“, wie sie sagte.

Delge trug seinen schmerzigen Kopf in den Wärfen. Auf der Bank in der Küche sah er in widerrechtlich Gedanken verflücht, als ein Räderrollen auf der Kanalbrücke ihn aufweckte.

Ein Wagen? Wer kam am Freitag mit Ausbruch vor Janfredrick Redderkopp?

Der Wagen hielt vor der Mühle. Der er fuhr, rann laut mit der Peitsche. Im Dammn rann sich nichts. Da trat Helge heran.

Der aus dem offenen Aufschauen sah, daß der Sonnenschein in einen dicken Pelzmantel gewickelt, war Abraham Alieid. „An man hat, daß ich letzten Endes doch die Menschenseele hier aufreize. Siecht ich ein hübsche verdrückt aus, der Wärfen. Siecht noch ein Wärfen, das Doch flücht zu lassen? He?“

„Er kletterte heraufschiffen vom Hof herunter und hängte die Pferdeengel an den Sassen neben der Tür.“

„Janfredrick Redderkopp mach ich. Wo ist er?“

„Vater list in der Küche.“

„Sie sind der Sohn? Der Erbin von

Vor einer Gemeindevertretung.

Werra. Am Montag, den 26. Juni um 19.30 Uhr findet im Sitzungssaal des Verwaltungsbüros in Werra-Kathausstraße 1 eine Gemeindevertretung statt, die über folgende Tagesordnung zu beschließen hat: 1. Formale Beschlußfassung über den Verkauf des Grundstücks Neulandstraße 3, 2a und b. 2. Bewilligung von Mitteln zur Schaffung von 8 Kleingärten. (Erweiterung des Wohn- und Wohnlohnhauses im Ortsteil Göhlitz. 3. Beratung über Erleichterung weiterer Ziehlingsgebäude für Kleinrentner. 4. Normung der Berechnung der Mieten in den gemeindeeigenen Wohnhäusern. 5. Bericht über die Telefonanlage im Verwaltungsbüro. 6. Festlegung einer Kartenzettel für Gewährung der Sonderunterstützungen. 7. Grundstücksangelegenheit Steinweg. 8. Anträge und Wünsche.

Ein Tag der Unfälle.

Röhlingen. Am Donnerstag ereigneten sich hier drei Unfälle. An der Naumburger Straße ein Arbeitswagen der Hebelandbahn gegen den Anhänger ein Fiedelwagen. Der Anhänger erwies sich aber unbedenklich als der Motorwagen der Elektrifirma. Dielem wurden durch den Unfall einige gesundheitliche zerrüttert und der Führerland beschädigt. — Am Abend wollte ein Röhlinger einen anderen Stadthüter davon, der ein Stadthüter ausgeben. Dabei stürzte er über die Verankerung seines Rades derartig zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb und mit einer Gehirnerschütterung ins Merseburger Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein Pfälzler kam ein Auto freitrag, zu soll kann ein Kind mitgeschleppt wurde, ohne Schaden zu erleiden.

Keine Pflichtfeuerwehr.

Wad Dürrenberg. Der Vorstand zu Merseburg hat auf Grund seiner Verfügung vom 8. Juni dieses Jahres auf die Bildung einer Pflichtfeuerwehr in der Gemeinde Wad Dürrenberg verzichtet, da die erforderlichen Voraussetzungen hierzu erfüllt sind. (Freiwillige Feuerwehr in Stärke von mindestens 40 aktiven Mitgliedern, Motorpumpen und ausreichende Wasserversorgung).

Sitten- und Zuchtenschan.

Wüschendorf. Am Donnerstag fand hier von der Berufsberatung Wüschendorf eine Sitten- und Zuchtenschan statt. Erhaltenes Material wurde den zahlreichen Zuhörern, unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Berufsberatung, angewandt worden. Die ersten Preise erhielt der Vortragende, Gutsbesitzer Kurt Hülke. Für guten Bescheid wurde Schmiedemeister Böcker ausgezeichnet.

Zum Liebertag.

Deils a. B. Zum Deutschen Liebertag am morgigen Sonntag findet der Wärmersängerkreis 1925 mit der Gesangsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins unter Leitung des Dirigenten Franz Hübner-Kaule in Deils a. B. an der Erde um 9 Uhr und in Wendenborn am Gathow um 10 Uhr.

Ausgleichlicher Etat. Deffentliche Stadtverordnenfng ohne SPD.

Mücheln. Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung gab Stadtverordneter Sarang bekannt, daß durch Aufhebung der SPD, durch die Reichsregierung die sozialdemokratischen Stadteigentümern geboten seien, der Sitzung fern zu bleiben. Sarang erklärte, daß die Stadtverwaltung die sozialdemokratischen Abgeordneten Meine die betreffend. Der für den Kleintierausbau gemählte Herr Renner hat abgelehnt. An seiner Stelle wird Herr Otto Thomas, Wiedering vorgeschlagen und gewählt. — Für den aus dem Ausschluß des Gefährlichkeitsgesetzes ausgeschiedenen Stadtverordneter wird Stadtverordneter ohne Wiederwahl gewählt. — Rechtsanwältin Lena hat Antrag auf Verkauf des neben feinem Garten gelegenen Grundstückes von 400 Quadratmeter gestellt. Dem Antrag wird zugestimmt unter der Bedingung, daß die Stadt das Gelände zum gleichen Preis (2 Mark je Quadratmeter) zurückverkauft kann, wenn es als Straße benötigt wird. Auf Anweisung der Stadtverwaltung wird ein Gutachten über eine formale Veräußerung der Empfänger und nicht der Abnehmer steuerpflichtig ist. — Zur Feststellung des Haushaltsplanes 1933 gibt Bürgermeister Sorn bekannt, daß es gelungen sei, der Etat mit 693.570 Mark in Einnahme und Ausgabe zu balancieren. Allerdings seien hierbei die Mehrträge der Vermögensgegenstände mit 131.000 Mark nicht berücksichtigt. In dieser Summe sind 31.000 Mark überzählige Gewerbesteueranteile der Gruben Elisabeth und Eile 2. Es ist zu hoffen, daß diese Mehrträge der Stadt geltend gemacht. An dem Defizit ist zum großen Teil der mangelnde Steuerertrag der Länderschaub, doch gibt auch die Finanzpolitik der Stadt zu Kritik Anlaß. Stadtverordneter bittet für die Jugendpflege noch einen Betrag vorzuschlagen. Bürgermeister Sorn tritt jedoch davon Abstand zu nehmen, da im Bedarfsfalle der Dispositionsfond zur Verfügung steht. Der außerordentliche Etat schließt mit 131.000 Mark ab. Vorsteher Sarang dankt Bürgermeister und Magistrat für den so vorläufig abgeschlossenen

Saushaltsplan, um den seit Jahren gefordert worden sei. Es erfolgt einstimmige Annahme. Am Rathaus sollen verschiedene Reparaturen ausgeführt werden. Vor allem soll eine Klosettanlage geschaffen werden. Hierfür besteht die Möglichkeit, ein kostenloses Darlehen zu erhalten. Wenn die Darlehensführung wird, übernimmt der Ratus die Kosten für den Umbau der Amtszimmersträume. Dem wird zugestimmt. Als Vertrauensmänner für das Jugendamt werden die Herren Krübler, Mücheln und Ertelung Wiedering vorgeschlagen. — Der Abseht der Stadtverordneter abgelehnt ist über den Antrag auf Wiedering Herr Pommernberg als Vertreter Herr Welle, für Neumücheln Herr Diers, Ertelung und als Vertreter Herr H. Apel, Wiedering. — Zur Abhebung des Geldes von 100.000 Mark bei der Stadtkasse wird eine langfristige Einlage aufgenommen werden. — Herrn Rechtsanwältin Lena ist die Verwaltung der Stadt. Richter wieder übertragen worden. Siermit hat der Magistrat ein dem feierlich zugestimmtes Recht, die Stadtverwaltung überträgt die Ausführung Herrn Sarang. — Ferner gibt er bekannt, daß die Sammlung für das neue der Jugend 401 Mark ergeben hat. Bereits um 10 Uhr ist die Sitzung beendet. Vorsteher Sarang dankt für die lebhafte Teilnahme, während derartige fröhliche Stimmung immer bis Mitternacht dauerten und hin und her geflüstert wurde.

Neuer Turnfreileiter.

Mücheln. Der bisherige Leiter des Turnvereins Merseburg, Turnlehrer Lühendorf, Merseburg, hat sein Amt niedergelegt. Zum Nachfolger wurde Turnlehrer Albert Kahm, D. Mücheln 1880 bestimmt. Der sofort die Geschäfte übernimmt.

50 Jahre Innungsmittglied. Mücheln. Schloffermeister Kerschmar, beim Jahre 1881 nach hier kam und im 83. Lebensjahre lebt, kann auf seine 50jährige Zugehörigkeit zur Schmiebe- und Schlofferinnung Mücheln und Umgebung zurückblicken. Dem freien Jubilar gingen zahlreiche Ehrungen zu.

Eine feltene Auszeichnung.

Mücheln. Eine feltene Auszeichnung wurde dem Hauptmannmeister Kuchender von hier zuteil. Ihm wurde auf Antrag des Bürgermeisters im Kreis Quartier ein goldener Ehrenring überreicht, der die Würdigung trägt für hervorragende Verdienste in der Wäberentfaltung.

Sturm fällt einen Baum.

Mücheln. Infolge des Sturmes in der neuesten Nacht ist der große Kastanienbaum im

Waldgarten Jordan umgefallen. Von der Wurzel des Baums wurde ein Gatterstein und ein großer auf Eisen gefügter Stein mitten durchgehoben.

Zwei Giebel stützen ein.

Reudorf. In vorletzter Nacht stürzten plötzlich zwei Giebel eines hiesigen Einfamilienwohnhauses in sich zusammen. Es handelt sich um ein älteres Grundstück, das den Gefährlichkeitsregeln des wachsenden Wohnungsbaues nicht entspricht. Einmalige Inspektion, einem Invalidentrentner, bei den heutigen hohen öffentlichen Ausgaben für Reparaturen kein Geld übrig blieb. Damit muß nicht ohne etwas gefahren. Nicht die Wände sind gefährdet, sondern die Giebel sind gefährdet. Das Haus ist, soweit es noch möglich war, notdürftig abgeleitet worden, um weiteres Zusammenfallen zu verhindern.

Raubmörder zum Tode verurteilt

Veipzig. Das Schwurgericht in Weimar verurteilte am 5. April d. J. den Maurer Friedrich Döhne und den Klempner Wilhelm Köhler wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Döhne hatte im November vergangenen Jahres in Jena eine Frau Weizenböhm entführt, die ihm von ihrer unglücklichen Ehe erzählte und gemeinsam mit ihm fliehen wollte. Für den Abend des 23. November hatte Döhne mit der Frau verabredet, er wolle an der roten Enale bei Jena mit einem Kretzowagen auf sie warten; in Wirklichkeit wollte aber Döhne die Frau betrogen und sich in den Besitz ihres Geldes setzen. Er betrug am 23. November den Klempner Köhler auf das einigebilligte, wie man die Frau betrogen konnte. Beide Männer haben dann am 23. November abends die ahnungslose Frau überfallen, gewürgt und schließlich den Körper in einen Sack verpackt und in die rote Enale verladen. Das Geld haben sie sich untergeteilt. Die Frau wurde am 23. Juni vom ersten Strafgericht des Reichsgerichts als völlig unbegründet verworfen. Das Schwurgericht habe eindeutig nachgewiesen, daß beide Angeklagte die Tat gemeinsam und mit Absicht begangen haben. Nach Mitternachtszeit einmündig festgestellt. Es sei unentschieden, ob die Frau bereits tot war, als man sie ins Wasser warf.

Ein Gattwirt zerflört seine Gattkätte.

Deffsa. Das bekannte Nachfolde „Jägerheim“ in der Pfaffenstraße wurde am Donnerstag von dem Räuber Tiefel, der seit seiner Verhaftung bis 7 Uhr zu räumen, vollkommen zerflört. Die Wut über seine Ermittler ließ Tiefel an dem Inventar des Lokals aus. Seit 2 Uhr nachts war er mit einigen Spielgebern beschäftigt, sämtliche Einrichtungsgenstände des „Jägerheims“ zu zertrümmern. Die Gemeindegewalt bietet einen föhrligen Anblick, eine derartige Verwüstung sieht man höchstens nach einer Explosion wieder. Es war auch nicht eine Stelle, die nicht das deutliche Zeichen wilder Zerstörungswut anwies. Die Zerstörer wurden durch die Polizei vertrieben, die Fenster lagen zertrümmert mit dem Rahmen auf dem Boden herum, der Tisch mit Schmutz bedeckt war und den Eindruck erweckte, als sei seit Wochen nicht mehr gereinigt worden. Die Wälle des Lokals waren abgeflacht, die Gattkätungen zerflört, die eiserne Defen zerbenkt.

Tiefel hat sich mit seinen Genossen, die sie an ihr Zerstörungswerk gingen, Mut angetrunken. Die Wäuber, die den Lärm der Zerstörung schon in der Nacht vernommen hatten, waren am Morgen über das Zerflörtwerden des Lokals durch die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Vom Lorkflügel niedergebklagen.

Kleinmühlungen. Die zehnjährige Fiefa wurde beim Beitztragen am Gehfuß des Schmalen Mücheln von einem ausfliegenden Lorkflügel niedergebklagen. Ein zweites Kind konnte sich durch einen Sprung in Sicherheit bringen. Anßer Gefährts- und Brustverletzungen erlitt die zehnjährige einen schweren Oberflächenthruch.

Advertisement for 'Gebirg.Scheile' featuring a testimonial from a young man and his parents. The text describes how the young man, who was previously a 'bad boy', became a 'good boy' after using the product. The advertisement includes the slogan 'Schon unsere Eltern kauften bei Gebr. Scheibe' and provides contact information for the company in Deffsa.

# FRIEDLICH UND REISEN



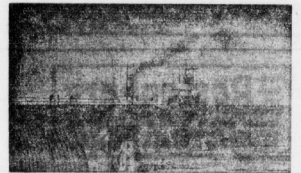
## In die Ostsee... Die mecklenburgischen Ostseebäder laden ein

Im der mecklenburgischen Ostseebäder ist der Meeresbäderer auf gefordert: viele Bäder laden ein. Seebad reist sich an See- baden? Das ist die Frage. Alle im Verband der Mecklenburgischen Ostseebäder zusammengeschlossenen See- und Kurbäder



Ostseebad Wärsig aus der Bogelshän.

mit Erholungsorte zeichnen sich durch organisierten Aufenthalt aus, der durch den Abbau der Preise durchführt, die Verkehrsverbindungen den neuesten Verhältnissen entsprechend ausbauen und alles zu erreichen sucht, was den Wünschen der Besucher entspricht. Die mecklenburgischen Ostseebäder hat man bisher im allgemeinen nur als Stätten der sommerlichen Erholung, Aus-



Im Landungsplatz von Vollenhagen.

spannung und des Vergnügens einschließt. In heftigsten Anhalten, in denen die Einwirkung des Meeres auf den geschwunden und Kranken Menschen unterläßt wurde, hat man inzwischen den eigentlichen Seebadcharakter festgestellt und kann heute Meereskuren medizinisch befehlen. Immer beruhen die Heilwirkungen des Aufenthaltes an der See auf den durch nichts anderes zu erlebenden



Im Strand von Arendsee.

Einfluss des Seeklimas, der Seebäder und der Sonnenstrahlung. In die im Verband der mecklenburgischen Ostseebäder vereinigten Kur- und Erholungsbäder ständen, wenn der Urlaub die geübten

Tage unterbricht, Tausende und aber Tausende wasser- und luftkurige Menschen. Manche wählen Großbäder, manche wieder kleinen Kleinbäder vor. Zu Wahl nach Geschmack und Geldbeutel haben: Im Ostseebad Wärsig, ein urmächtiges Ostseebad, ungewungen, billig und schön. Ostseebad Vollenhagen, das zweitälteste Ostseebad, ein Ort für wirkliche Erholung. Wärsig und Vollenhagen, das fruchtbarste Bad unter den mecklenburgischen Ostseebädern, hat vor sich die unbegrenzte See, hat einen herrlichen, reinen Strand, auf dem die besten Plätze für Kurgäste reserviert bleiben. Versäumt sind die drei weit ins Meer vorgehenden Badeplätze und bietet mit vorbildlichem Gasthof, Tennisplätzen und Gelegenheiten für jeden Sport. Angenehm Wohn- und Verpflegungsbefindlichkeit. Beste Verkehrsplane. Waldgebiet der bester Seeluft. Vielbesucht wegen der direkten See-

Verbindung sind die Ostseebäder Bruns- haupten und Arendsee mit schönem Strand und gartenstädtischer Ortsanlage. Wegen ihres gemäßigten Charakters und wegen des frohen gesellschaftlichen Badelebens, auch wegen der Preisfrage, haben Bruns- haupten und Arendsee den Ruf bevorzugten Familienbades. Sehr gut und direkte Verbindung zu Lande und zur See. Von der alten Universitätsstadt Rostock reisen sich nach Osten hin weiter: Graal, das Ostseebad und Luftkurort zugleich ist. Hier gelangt man mit wenigen Schritten aus mächtigem und prächtigem Großwald an geselligen Strand der nach Wärsig dem Schwanenbad Graal, hinüberreist. Beide Bäder in friedlich-stiller Lage, mit Unter- funktionsmöglichkeiten in jeder Preislage, sind heilkräftige Erholungsbäder, die Reizung pflegen aufweisen. Das erste der mecklen- burgischen Bäder vom Osten her, ist Wärsig, ein reizendes, sanftes Küstler- bad, das sich immer mehr zum Seebad ent- wickelt. Kräftiger Wellenschlag. Billiges Ostseebad bei guten Wohn- und Verpflegungsbefindlichkeiten.

## Die Nordsee unfer Reiseziel!

Von Hans Pöschhammer.

Mit heiner Sonne reist sich der Lebens- milde. Die Natur lebt ins Freie, die ewige Spenderin neuer Gesundheit. Licht, Wärme, Wasser, ogene, saubere Luft sind ihre stärksten Kräfte. Doch wo finden wir dies alles so herrlich vereint, wie gerade an der Nordsee? Sie ist im Winter hühen und drängen, jetzt im Sommer ruft uns das Nordmeer aus Sorgen und Mühen des Tages zu kurzen, Körper und Geist, Gemüt und Verstand gleich mächtig anregenden Aufent- halten. Ein prächtiger Zeitfraß bietet die deutsche Nordseeufer von der holländischen bis zur dänischen Grenze, eine Reihe von Seelandsbädern schließt die Küste der Delphländer Bucht. Schon rühmt sich das weiterliche Volk der Friesen, uns seine Seebad, das „Deutsche Meer“, an einem Erlebnis zu lassen. Und immer wieder findet uns das Wohlleben der Badeveranaltungen, die jetzt alle vorliegen, der Wunsch, an sonnigen Strand in weichen Sand, in brechen der Strandung dem abgearbeiteten Groß- stadtmenschen Ruhe und Erholung zu schaffen, Strandfrüchten zu vernaschen, matten- wendene Lebensgüter emporzuführen zu neuer Zeit.

So, die Sonne! Strahlung und Auf- strahlung erweisen sich immer deutlicher als wesentliche Heilfaktoren am Meeresstrand, wohlnehmend gemindert durch die Heilkraft des Windes, während die von Wolken herange- führte feuchtwarme und feintropfen Luft, in tiefem Atem genossen, das Blut aufrichtet, die Adern kräftigt. Und erst das salzige Element, die See! Auch sie reist die Haut, sie kräftigt den ganzen Körper durch, regt die Muskeln an und löst alle Verkrampfungen in uns freien. Gesteinerte Lebensluft und Ver- arbeitung der aufgenommenen Speisen ist ja von jeder eine rühmlichste Heil- ergebnisse des Aufenthaltes im Seebad. So erweist sich schon rein für sich eine Ver- bindung, die eben nirgendwo zu geschehen und nachhaltig den Menschen paßt wie hier an der salzigen Küste der Nordsee. Darum ist im

Gebrauch ihrer Heilkräfte auch etwas Vor- sicht geboten und lieber der Rat des Arztes einzuholen, ein Zweifel könnte der Gesund- heit schaden.

Aber auch der ermüdete Geist kommt zu seinem Recht. Zwischen Schlafen, Baden und Gehen regelt sich der Tageslauf ganz von selbst, dafür sorgt mit dem Feiger der Uhr die unüchtige Kurverwaltung, der gefällige Quartierwirt, nicht zuletzt wieder die Natur mit Sonne und Wind, mit Regenigen und Sonnenlicht. Eine stille Anstalt über- kommt uns da vor der materielle Seite des ewig atmenen Meeres, das die Witter verbindet und trennt, Gehören von unge- heuren Ausmaß liegt, im Sonnenklang, im Abendhimmel, so recht aber erst im Sturm seine erhabene Schönheit uns offenbart. Einmal jeden wir sein Geheimnis zu er- gründen, seine Weisheit zu durchwandern. Jede Freiheit wird was und die ganze Schär nordlicher Güter und freier Männer, blonde Frauen und bewährten Gubrun und Angeborg. Das süße Geblüt der Wärsiger kommt auf schilfbewehrten Lang- booten dahergebraut, die nervige Fahrt im Schwertfisch geht wie im Wunderland, Kreuzfahrer zur See ziehen ins Heilige Land, Hansefregatten gleiten am fernen Horizont vor- über. „Gourprien“ und „Morian“ gehen hin- aus, um an Afrika's Küste deutsche Kolonien zu gründen, hohmütige Seeräuber finden im Weltmeer das kuppelfreie Weltmeer zu ge- winnen. Dann ziehen Raubschiffe über der Küste, schwereladen kommen und gehen die Dampfer, tragen deutsche Waren in alle Welt, bringen Wohlgerichte aus fernem Land, das mit feinem Sand müßig liegen in deutscher Westküste, tief vor dem Kriege doch 60 Pro- zent unserer Ausfuhr und 75 Prozent unserer Einfuhr über See! — Und wieder reist sich, nach dem Meer, das das kuppelfreie Welt- und küstner Seemannsgelicht, wieder seit als vorher pflegen Dampferlein das Meer. — Da kommt die „Damen!“ ruft unser Junge, da reist aus dem Traum die Wirklichkeit auf.

Die Jahrsbahn nach St. Andreasberg, wir jungen an zu begreifen, was es heißt „Meeresküste verfrachten“, ein Volk nach verdorren, das nicht Anteil an weltweiter Schif- fahrt nimmt. Ein Blick in das ruhige Leben der großen Seebäder Hamburg, Bremen, Gmder ein Blick der alten Marinestadt Wilhelmshaven, eine Fahrt mit den schänden neuen Schiffen der „Damen“ oder des „R.R.“ macht die schil- fahrmere Verbundenheit der Deutschen mit dem Meere noch eindringlicher.



Kurpromenade Bruns- haupten.

Auch in anderer Hinsicht bietet aber die Welt der friedlichen Friesen manche Anregung und Belehrung, die wir zu Hause nicht finden, denn die Natur spricht ebenso hart zu uns aus den eigentümlichen Geilden der Dünen- landschaft, der roten Wände von Spiek und Selgoland, aus den Wätern und einfarne Blumenkümmel, der bunten Vogelwelt, und allerlei seltsamen Meeresgästen. Und sie hat auch dem Menschen, seiner Wohnstätte, seiner Arbeitshalle hier nutzvolle Belehrung ge- geben. Wohlgeordnete Heimstätten, Mariner, zoologische Sammlungen ergänzen



Die Mole von Wärsig.

aufs beste die Einblicke, die wir mühselos täglich in dieser eigenartigen Umgebung ge- winnen. Bodenständige Dichter und Schrift- steller eifern, uns auch die Seele ihres Volkes erschließen zu lassen.



Ostseebad Alt- Gaars.

Die Jugend kennt nicht den Glanz der ver- gangenen Zeit, sie fühlt intuitiv die Not- wendigkeit aus gotteigenen Kräften die Zukunft ihres Volkes neu zu gestalten. Hier am deutschen Meeresstrand meißt ihr Blick sich aus der Enge der Heimat hinaus in die Welt, in der wir uns zurechtfinden müssen mit all ihren alten und bösen Menschen; hier wachsen ihre Kräfte in Körper und Geist, dem Lebenskampf zu trotzen, der ihrer har- t.

### Nordbayerische Ostmark

Fichtelgebirge, Steinwald und Oberpfälzer Wald

Werbeschriften kostenlos durch die Auskunftsstelle in Seib

<b>Alexandersbad</b> Bürgerliches Hell- u. Erholungsbad in 600 Meter Höhe	<b>Wirsberg</b> Besucht das schöne Wirsberg. Ausgangspunkt zur Wagnerstadt Bayreuth
<b>Alexandersbad Hotel „Lang“</b> Besitzer: J. Köllner Telefon 163 Wunsiedel Altenheim gutbürgerliches Haus mit preiswerter Pension, angenehmer Aufenthalt für Bade- u. Touristen, direkt am Wald, ruhig u. sauber. Preis, gratis - Autopark.	<b>Gertrudslust</b> Waldkurhaus und Pension, Kurort Berneck, Tel. 04. Das Haus der wirklichen Erholung: Wald, Wiesen, der Ernteklasse Verpflegung, mäßige Preise, täglich a. a. u. frei und ruhig.
<b>Sommerfrische Marktschornst</b> 504 Meter u. M. bringt beste Erholung.	<b>Gasthof und Pension Hohe Matzen</b> Burgmaier L. rühmlich. (Bes. Bapt. König) empfiehlt Sommer, unmittelbar am Hochwald zwischen Köbbene Hoher Matzen, 3,50 RM. Bad, fl. Wasser, Badetisch. Prospekt gratis.
<b>Wunsiedel</b> 550 m. ü. d. M. Die Zentrale des Fichtelgebirges, an der Landungsweg am Felsenwunder, Bismarck- Luftkurort, Leisnauerberg, auf dem die schönsten „Nadelwälder“, alljährlich im Juli und August.	
Städtische Lusenburger-Gaststätte-Pension, Pension von RM. 4,50. - Waldäge. - Gebrüder-Rundblick. Tel. 02. Wunsiedel, Inh. F. P. Bar.	
Hotel Welles Lam, 40 Bett., Obern. 1,50-2,00, Pens. 3,50. Bad Zentralstr., fl. Wasser, Garag., Tel. 37.	
Gasthof Deutsches Haus, 20 Bett., Obern. von 1,10 m. Pens. v. 3,50 M. an. Bad, Garag., fl. Wasser	

### Zinnowitz

Seit 70 Jahren  
das nationale deutsche Ostseebad

Prospekte durch  
Badverwaltung und Reisebüro.

Bismarck-Pension, Zinnowitz; billiges, Tages- und Pauschalzweck. Fordern Sie Ollenberg-Pros.

---

## Bäder- Prospekte und Auskunft

erhalten Sie kosten-  
los in unserer Filiale

# Markt 24

**Seebad HERINGSDORF**  
DEUTSCHER MEERESKURORT  
SEE-SOL- u. MOORBÄDER

Das schön gelegene Ostseebad, Meer- und Sportbad der Ostsee, mit bestem stabilen Strand und herrlichem Bäderstrand

## Swinemünde

das See- und Solbad der Ostsee hat den schönsten Strand für Welt

Prospekte durch Reisebüro und Badverwaltung

---

**Seebad SITZENDORF**  
Seebad

Prospekte durch Reisebüro und Badverwaltung

Der beliebteste Kurort des schönen Ostseebades  
Prospekte durch Reisebüro und Badverwaltung



# Seefuren.

Durchschnittlich ist der Mensch an der See hundert Prozent mehr.

Die Wirkungsweise des Aufenthaltes an der See auf den Organismus ist eine sehr einflussreiche. Der Aufenthalt wird erhöht, was sich unter anderem sogar aus dem vermehrten Wachstum der Haare und der Nägel ergibt. Anfolgendes wird auch die Muskelfahtung an der See vermehrt, die Lufmänge der Lunge und seine nehmen zu. Beim Aufenthalt an der See sinkt der Blutdruck, während er durch die Seebäder erhöht wird; die Zahl der roten Blutkörperchen und die Blutzuckerstoffmenge steigen. Die Atmung wird langsamer und tiefer. Unter den klimatischen Faktoren ist in erster Linie die dauernde harte Aufbewegung zu nennen, die auch durch die Kleider hindurch wie eine Wirbel über eine Masse auf den Körper zu wirken imstande ist. Die Winde sind frisch, die vom Meer kommenden Winde bringen reine Luft mit. Die Luft ist feucht. Die Strahlung weicht sich durch den großen Ultraviolettgehalt aus. Die Kennzeichen ist geringer als an dem Festland, was die Kräfte erhöht, immer wieder, von den Krümmern hermetisiert werden. Vorausgesetzt, daß die Kur

langsam genug dauert, 4 bis 5 1/2 Tage, erfolgt bei 80 Prozent der Fälle völlige Ausheilung. Die besten Zustände bei Rheumatischen Leiden in früherer Zeit. Rheumapatienten bekommen an der See weniger oder sehr viel schwächere Anfälle. Ausgezeichnete Erfolge werden ferner erzielt an der See bei Tuberkulose der Haut, der Zehen, der Knochen und Gelenke, bei Skrophulose und Engländer Krankheit. Kinder, die an Haut oder bei hoher Hitze oft nicht ausdauern, die im Sommer und Sommer zurückbleiben, ohne daß eine besondere Erkrankung vorliegt, kommen an der See reich vorwärts. Durch geistige und körperliche Arbeit und schwere Strandarbeit erkranken Herzen, ebenso nervöse Personen, nicht nur an der See sich vortrefflich kräftigen. Appetitlosigkeit verschwindet rasch, durchschnittlich ist der Mensch an der See 100 Prozent mehr. Bei übermäßiger Magerkeit kann aber eine starke Gewichtsabnahme erzielt werden, wie mancherorts bei Fettleibigkeit die Wirkung des erhöhten Stoffwechsels eine Gewichtsabnahme durch Einwirkung des Meeres herbeiführen kann. Darmtrakt wird an der See belebt. Vorteilhaft erweisen sich ferner Seefuren, bei Nervenleiden und bei Bluthochdruck. Auch soll die See nicht bedacht werden von Personen, die an Ergregnisanfällen leiden.

## 30 Jahre Rotarim Sangerhausen.

Sangerhäuser Rosenfest am 1. bis 3. Juli.  
Da man aus Thüringen und dem Süden über Berlin durch die Thüringer Pforte kommt, oder vom Westen über Nordhausen her, oder vom Osten über Leipzig und Halle, aus Ostpreußen oder Ostbalt, oder vom Norden aus Berlin und über Magdeburg, im Elbenbogen oder Harzregionen — immer muß man durch die Rosenstadt Sangerhausen. Und da rate ich, mal einen Zug zu überbringen, oder noch besser ein paar Tage hier von all dem Hofen und Treiben des Alltags zu pausieren. Denn der Sangerhäuser, der Hofen, findet in Sangerhausen etwas, das ihm in jeder mannigfaltiger, reichhaltiger Schönheit ein zweites Mal in der Welt wohl nicht wieder begegnet: Das weltberühmte Rotarium des Vereines der Sangerhäuser Rosenzüchter. Glaubt doch die übereinstimmende Erfahrung aller aus dem Auslande kommenden Besucher, aus England, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, wie den nordischen Ländern, und Südamerika, daß der Sangerhäuser Rosenzüchter der größte und schönste der Welt ist. In einer 50 Morgen großen Parkanlage auf hoher Höhe befinden sich über 9000 Rosenarten aus aller Welt in 400 000 Blüthenbüschen und Büschen, von Blüten in den Blüten: ein Schatzlager unerschöpflicher in letzter Schönheit! 30 Jahre besteht das Rotarium in diesem Jahre. Die diesjährige Jubiläum wird am 1. bis 3. Juli dieses Jahres, zur fünften Blütezeit, mit einem großen Rosenfest gefeiert werden, mit Konzerten, Festung, Abendveranstaltungen um ein herrliches Fest, zu dem schon alle Vorbereitungen getroffen werden, und zu dem Tausende und aber Tausende Besucher kommen werden.

Und wenn der Besucher sich an dieser unendlichen Rosenfülle erfreut hat, dann wandert er an der Höhe einige hundert Meter weiter und kommt zur zweiten Sehenswürdigkeit, zu dem schönen, modern eingerichteten Stadbad, das auch, wie das Rotarium auf der Höhe gelegen, durch seine prächtige Einrichtung, durch Saferpfort und Schwimmhalle usw. schon einen großen Rufes erfreut.

## Sangerhäuser Office.

Im schönen Stadbad Sangerhäuser, dem Sangerhäuser Kurort, ist die Saison eröffnet. Die Natur setzt sich im schönsten Frühlingsschmuck, alles grün und blüht und auf den Stranfbänken flüstern die Bäume im Winde. Der ganze Ort erstrahlt erneut, alles ist frisch geputzt und einladend bereit. Die Natur hat sich schon so oft, nimmt die bestbekannte Schönheit dieser herrlichen Kurorte. Meerestherapie die eintreffenden Badegäste in Bann. Aber wo viel Licht ist, da ist auch Schatten, und so sind Kräfte am Meer, die verstanden, hallo! Gerichte über Sangerhäuser zu bereiten, um vom Meeres Sangerhäuser abzurufen. Hier, in Sangerhäuser, haben die Badegäste viele Gerichte erleben. Jeder Badegast, der den Wandel der Zeit erlebt hat, unendlich viel Sangerhäuser geben. Die Verwaltung ist in jeder Hinsicht bereit, ihren Badegästen die besten Gerichte in Sangerhäuser so angenehm wie möglich zu gestalten.

**Radiumbad Oberschlema**  
Ist mehr als nur Ersatz für Gastein, es ist viel mehr, es ist ja überhaupt das stärkste Radiumbad der Welt. Deshalb geht jeder bei Rheuma, Neuralgie, Adrenalschwäche, Wechseljahrsbeschwerden und Alterserscheinungen nach dem deutschen Radiumbad Oberschlema. Dreiwöchige Kurmittelpauschale (Arzt, Kurmittel, Kurabgabe) 100 RM ab 1. Juli. Hausfraktionen.

**Rochel/See bayr. Alpen**  
Sämtliche von Rochel herrl. Ob- u. Mittelländ. Seen, Sommer- u. Winterkur. Bei jeder Reiseplan. 4 Wochen für 8.50-4.50. 30 Tage gratis. Wils. Zint.

**Oberhof**  
800-1000 Meter a. d. M.  
Kur - Sport - Freibad  
ruft zur Erholung!  
**Heilt Herz und Nerven**  
Preise in allen Häusern zeitgemäß stark herabgesetzt.

**Kyffhäuserbad**  
Das altbewährte Heilbad am Kyffhäuser. Tränkuren nur mit unserer Elisabethquelle. Leber - Magen - Darm. Hervorragende Heilerfolge. - Auskünfte durch die Badverwaltung.  
Kinderheilstation Bad Frankenhausen bietet erholungsbed. Kindern bei guter Kost u. Pflege pass. Aufenthalt. Solbäder, Inhalationen, Hörsenone und schöner Wald unterstützen den Kurverfolg. Prospekt durch die Leitung.

**Gebirgs- und Luftkurort Teutenberg**  
Idyllische Sommerfrische. Modernes Schwimmbad. Prospekt durch die Kurverwaltung.

**Friedrichroda**  
Erholung bringt euch  
Thür. Wald bei billigem Auenort.  
Konzert Theater Trinkerklub  
Prospekt durch die Kurverwaltung und Reisebüro.  
Günst. Pensionsveränderungen, jedn. Komfort - Fernsprecher 501

**Bäderprospekt. Reiseberatung**  
kostenlos in uns. Filiale  
Markt 24

**Bad Schmiedeberg**  
Eisen - Moorbad  
Billige Pauschalreisen mit Pension in guten Häusern ab 200 RM. Luftkurort. Sportplätze, Parkanlagen, gr. Stadtwald an der bekannten Dübener Heide. - Prospekt gratis durch die städt. Badverwaltung.

**Rastenbergrast**  
Luftkurort  
... und dann, das Tageblatt, die beliebte Heimatzeitung, nachbestellen

**Thüringen**  
HEILUNG ERHOLUNG  
ZWEIGEMASS. BILLIGE PREISE  
**Hotel zum Löwen**  
Bestmögliche Haus, Fernruf 218. Zimmer mit Bad, Hof, Kalt- u. Warmwasser, Ertrik. Küche, 15 Garagen, Reichstelephon.  
**Hotel Tanne**, das führende Haus. Pfeilwasser, 16 Garagen, schattiger Garten. Telefon 201.  
**Hotel Kaiserhof**  
Kleine Preise - großer Leistung. Schattiger Garten, Liegewiesen.  
**Hotel Zur Linde**  
Hervorragendes Haus. - Beste Verpflegung zu mäßigen Preisen. Prospekt erhältlich. Max Weitzel.

**Besucht den Harz**  
Barbarossahöhe i. Kyffh.  
Rübeland  
St. Andreasberg  
Bad Lauterberg  
Bad Suederode  
Hasselfelde  
Heimkehle  
Thale/Harz  
Hotel „Zum Waldkranz“ Thale

**Finstenberg**  
Klimatischer Höhenkurort. 500-710 m.  
"Ein wahrer Schenkbrennen"  
"Ein Quell neuer Gesundheitskraft"  
Zeitgemäße Pension. Reines Quellgebiet. Waldschwimmbad. Gute Zuzufahrt. Kurmittel. Kurmittel. Kurmittel. Kurmittel.  
**Friedrichroda**  
430-710 m. Beliebter Sommer- u. Winterkurort. Wintersportplatz, Kurgarten, Theater, Sport, Luft- und Schwimmbad.  
**Städtisches Hotel Kurhaus**. Ersklassiges Familienhotel. Kurgarten, Restaurationsbetrieb mit Konzert. Mittelpunkt des gesamten Kurlebens. Annehmlicher Wochenendaufenthalt. Tel. 501/502.  
**Bad Sangerhausen**  
253 m. a. d. M. eines der stärksten Solbäder Deutschlands an den Wiesenberg des Wettarals, 6500 Einwohner.  
**Sächsischer Hof**, Hotel, Pension. Tel. 505. Ausserordentlich kostn. Klublokal RADAC. Verh. reis. Kaufl., Verbands. DHV. Küche u. Keller erstkl. (Diätische). Schatt. Gart., Diele, Gesellschaftssaal

**Georgenthal (Thüringer Wald)**  
Tannenwald / Berge  
Auskünfte und Prospekt durch die Kurverwaltung, alle Reisebüros und den Harzer Verkehrsverband a. V. Sitz: Weiergröde.  
**Thale/Harz**  
Hotel „Zum Waldkranz“ Thale  
Im Bodetal gelegen. 72 Zim. jed. Komf. Zim. v. 1.50. Pension v. 5.50 an. Parkplatz Garagen Fernruf 208. Bes. G. Lössack.  
**Mambury - Gornz**  
Hotel „Zu den roten Forellen“ mit Terrassen am Forellenteich und Kurpark „Häselstein“, am Fuße d. Heselsteinens gelegen. Kostn. Klublokal. Annehmlicher Erholungs- aufenthalt! Zeitgem. Pensionen. Pension 5 bis 8.-RM. u. m. Prospekt. Fernruf No. 9.



# Pläter für Unterhaltung

## Flammenzeichen über den Bergen.

## Kumpelfitzchen plaudert

Nationale Flugbahn. — Im Berliner Künbers hotel. — Vor dem Schloß.

Es war wieder wundervoll zur nationalen Flugbahn auf dem Tempelhofer Felde. Man sieht jedesmal Neues, Unerhörtes. Diesmal habe ich mich zum ersten Mal ausfliegen mit dem größten und schönsten Flugzeug der Welt, dem „Generaladmarschflug von Hindenburg“, dem D 2500 unter Flugkapitän Brauer, geordnet. Außer der Besatzung flogen 32 Passagiere mit. Ich hatte gerade die letzten beiden Passagiere erreicht und sah in dem wie ein Speisekammer mit bequemen Sesseln und Tischen ausgestatteten Gebäude mit meiner Begleiterin ganz hinten an einem Fenster, wo man die freie Aussicht hat. Die Luft vor mir in der Tragflächen eingebauten Passagierlinie ist nicht so angenehm, schon wegen der Wärme ausstrahlung der vier Motoren nicht, und noch weniger empfehlenswert sind die Plätze dahinter im Kumpf, wo man eigentlich nur die Aussicht auf die riesigen Tragflächen bekommt. Der deutsche Herr, der hatte sich gerade vorher das Quere des Flugzeuges angesehen und kam heraus, als mir einfielen. Es war nun herzlich herzlich, sich in verschobenen Stunden ganz Berlin von oben anzusehen und schließlich über Babel und Wannsee hinweg auch noch Potsdam, — da, der gelbe Fleck, das ist das Bornstedter Feld, ah, wie oft bin ich da geritten — aus der Vogelschau zu genießen. Wochentags ist der „Generaladmarschflug von Hindenburg“ für den „Spezialverkehr“ mit München eingerichtet. Man fliegt am 8 Uhr morgens ab, erlebte Wichtiges oder Dringendes in München, und ist nachmittags um 4 Uhr wieder in Berlin. Auf der Nationalen Flugbahn wurden übrigens auch noch schnellere Maschinen, die 300 bis 400 km in der Stunde hinter sich bringen, vorgefliegen.

Bald wird es wahrlich werden, was noch vor einem Jahre als Scherz geredet wurde. Ein Flugpostlager, bisher in die Zeitung beim Frühstück verlegt, fragt „Käpfn, wo sind wir?“ bekommt den Bericht: „Aber Bremen!“ und erwidert: „Ach, Unikum, ich meine, über welchem Lande in Europa? Die einzelnen Netze interessieren mich nicht.“

Der Flughafen Berlin, für die Masse der nichtgelegenen Erbenpflüger, ist nach einer beliebigen täglichen Abfertigung, um sich selbst zu staunen und zu erfreuen, ist ein Reich der Schönheit und vielerlei der prächtigen der Welt, weil er unmittelbar an der Stadt liegt, seine ewige Anbahnung in Richtung London, Wien und anderswo möglich ist. Die Besucher genießen sich allmählich daran, hier nicht nur zu atmosphärischen Sensationen herzukommen, wie man ja auch nicht verlangt, daß Lokomotiven auf den Bahngleisen herumzurollen schägen, sondern ein normales und sicheres Verkehrsmittel vor sich zu sehen.

Heute lassen sich auch adäquante Damen sich gern und ohne alle Bedenken eine 1000-Kilometer-Expedition fliegen, — die Bahnfahrt über die gleiche Strecke für sie zu ermüdend ist. Ganz Familien begleiten gleichmäßig das Flugzeug. Bis Stuttgart flog ich einmal mit einem Elternpaar und zwei Kindern. Der Vater las die ganze Zeit, die Mutter hielt damit zu tun, die Kinder, die abwechselnd schliefen und sich wußten, in Ordnung zu halten. Niemand vor der Familie sah auch nur einmal zum Fenster hinaus, denn das Fliegen war für sie eben schon das gewöhnlichste Ding der Welt.

Die Mutter hat in dem Hause sehr bewahrt. Kinder können auf Reisen glücklich sein.

Was tut man mit Kindern, wenn man, etwa vom Gebirge oder vom Strandurlaub zurück, auf der Durchreise einen Tag in Berlin verweilt? Seit Mitte dieses Monats haben wir ein Kinderhotel! Der „Deutsche Erholungsheim für Kinder und Jugendliche“ hat in Berlin eine Übernachtsunterkunft für die Kleinen mit vorzüglichem Schlafsaal, 11 und 12 Betten, für Mädchen und Jungen, eingerichtet. Es werden, gleich wenn sie allein reisen, etwa von der Großmutter in Solberg zu den Eltern in Chemnitz zurückfahren, vom Bahnhof abgeholt und wieder abgebracht, im Kinderhotel von einer Jugendleiterin, einer Geschäftsführerin, zwei Hortnerinnen, einer Buskantin betreut und beschäftigt.

Ein vierjähriges Kind, auf der Durchreise in Berlin, hat Geburtstag. Es findet auf seinem Frühstücker einen Kuchen und vier Lichter herum. Das hat es mit Weinsteine noch nicht erlebt. Und es fragt dreist und gottesfürchtig: „Tante, warum habt Ihr nicht noch viel mehr Lichter?“ Es wird aber angefaßt und leuchtet es zu begreifen, die anderen Kinder sind mittig. Aus dem Fenster sieht man auf den hühen, grünumbüschten Platz vor der alten roten Nikolaikirche, West man aber zum Hinterhof hinaus, so ist man gleich in der Duzenstraße an der Spree, und so ist die große „Nikolaikirche“. Da steht man hübenlang saugend. Während eine Hortnerin das Essen kocht, geht die andere mit den Kindern spazieren. Mandala sogar bis in den Zoo. Aber schon dicht am Kinderhotel ist man im repräsentativen Zentrum Berlins, vor dem königlichen Schloß und dem Lustgarten mit der Marmorinsel am Ende der Straße Unter den Eichen.

W o r d e m Schloß treffe ich endlich ein paar echte Berliner Novembergebühren. Ich erhalte ihnen ein reichliches Essen. Das der Herr Tribb da bekommt ist; und daß der Kaiser im Winter immer hier gewohnt habe. Da macht der eine Sofiamann eine freche Bemerkung. Ich sage ganz sanft: „Aber, als ich in jung war wie du, war ich glücklich.“ Er antwortet prompt: „Jung, der bist du, aber du bist nicht glücklich!“

Das ist Waldur, der Trost und auch der tiefere Sinn dieses Mythos. Die Finsternis ist nicht umfland, einen ewigglühenden Sieg über das Licht davonzutragen, aber auch das Licht, das Gute, muß um sein Weiterleben ringen. Aus dem kosmischen Wechsels in ein Gleichnis für das 20. Jahrhundert, welche das Leben geworden. — Triffst du den Feind des Lebens, wird es dem Mythos des amazonischen Jahrhunderts gerecht? Weis dieses darum, daß allein der Kraftfunktions aus dem Kampfe wichtiger Widerstände die Ursache alles Geschehens ist?

Waldurs Holzstöße flammten auf den Hüften an den Wellenlinien und den Flammen: „Auf, Volksgenossen, ich mach' mich, die Gemalten der Finsternis ziehen heran, heiligt euch Herz, weinet uns Licht, trauert uns Güte, damit ich um so lechter der Wille in euch Ders trauet, um sein Dasein zu rinnen.“ Von überall her ward ihnen Antwort: „Wir machen, wir sind bereit.“

Gelänge, Reigen, Waffenpläne rauchten durch die Nacht; der geschiedenen Lieben Wadie man, dankte dem Widrigkeit für des Summers Zorn und die Wälder nach ins Dunkel, die ihn wärmen sollten, bis er wiederkehrte.

Den Wellen der Götter und Menschen deutete das Christentum in Johannes, und denn nur so konnte man den letzten Sinn der

Seiden vermehren. Auf Waldurs Todestag legte man den Namenstag des heiligen Johannes. Jetzt flammten bei der Sonnenwende Johannesfeuer über von Berg zu Berg, von Hügel zu Hügel. In Gegenden, wo altertümliche Urbevölkerung einst gelebt, hat sich bis in unsere Zeit auch im fremden Lande diese Sitte erhalten. Obwohl der eigentliche Sinn verloren ist, laucht und tanzt das Jungvolk um den Waldurs. Mandatoris verbreitet man Strohpuppen oder Holzmannen. In maurischen Gegenden richtet man den Scheiterhaufen auf einem Tisch auf und läßt ihn brennend in den nachdunklen Zeit hinausstreifen. Das ist wohl eine Erinnerung an das nordische Totenschiff. Vielfach wird geschossen und getarnt, um die Geister der Finsternis die Unholden zu verjagen. Hierbei mischt sich Christliches und Heidnisches. Ebenso mag es

sich bei dem Sprung durch die Flamme verhalten. Hand in Hand zwingen Liebespaare hindurch. Der Sinn der persönlichen Vätertraum in christlicher Andeutung und das Symbol der Heiligung durch Waldurs zündende Flamme sind hier ineinander geflossen.

Wieder leuchten Flammenzeichen. Sie gründen den Tag der Jugend, das Wiederbestehen des deutschen Volkes auf sich selbst. Kraft ist der Sinn, juna ist er geworden wie der Born unserer ewigen Erneuerung. Wieder fliegen in Feuer und Rauch die Befehle von Hügel zu Hügel. Wir machen, wir reichen uns über Taler und Schluchten die Hände im Sinne des Lichts zum Licht, zum Guten und das Gelübde zum firearischen Kampf gegen der Finsternisläge dämonische Gewalt.

O. Boris.

## Jugend geht durchs Feuer.

Von Franz Lebercht.

Scharen strömen zu der Höhe, da der Feuerstöß erwidert ist. Aufer rnt zum Appell der Lebenden — Sie sind zur Stelle — der Toten der gefallenen Soldaten des Kriegs des Bürgerkriegs und der Arbeit. Alle antworten: hier. Wir stehen für sie hier.

Sturm flut, und Feuer flut von oben. Blitz segnet das Feuer, die Flammen beginnen zu fluten, die Himmel fluten und räumen die Erde Gottes. Die Jungen und Mädchen fluten, reichen sich die Hände, springen durchs Feuer mit ihren Schwestern, zu dienen einem geläuterten Vaterland.



Flamme empört!

Es treten heran die guten Geister sprechen ihre Sprüche, geben ihre Gaben in die Flammen. Den Urat der Jahrhundert die Deutschen Erbteil die deutschen Schicksale.

Gehen durchs Feuer wie Jugend bei Langemarck, wie immer die deutschen Feuerstöße, die Gatten, Kleist, Zümmern und Dränger.

Es kommen die Stämme und Stände mit Sprüchen, Verwünschungen, Segnungen werfen ins Feuer, was alt ist und verrottet, was als tödlich ist und volksfremd.

Jungen und Mädels tragen die Feuerbrände in den Hüften. Sturm legt Nische über die reisenden Kornfelder für das Weisen und Ernten der Nation für die Menschen bereit. Tragen das Glühn, das ungestüme Feuer fortan im Herzen.

Es ist wie beim Wartburgfest 1817. Damals wurden verbrannt: Herkule und Korporalstod, die Symbole der Reaktion.

Geben an die Arbeit: Aufbruch in den Weltkrieg, in die Dürftigkeit der Städte, an den Hüften und die Seele, in die Jeden und Hüten.

Heute wird ins Feuer geworfen: Der Vertrag von Versailles, Schminke und Puder, Stoppuhr der Nationalisierung, Stempelkarte, alte Parteibücher, falsche Verbrüder, die Betäubungsmittel der Großstadt, die Symbole der Zweitracht und Riedertracht, die Symbole der anderen Reaktion.

Beginn der Frühlichter in einem Dürfterswerk: Das Glühn ist vom großen Feuer bereit, gequoll zu werden zu neuer Form, bereit, geschmeckt zu werden zu neuer Form.

Feuerstein leuchtet in die Städte. Häßt die Menschen an, die gedankenlos dahingleben zerbricht den Vorn eines Kumpelfitzchen. Die Menschen strömen aus den Häusern, aus den Häusern auf die Straßen, von den Straßen aus den Städten. Sie sind aufgesehen. Ein Mann lam von oben, sie bliden auf zum brennenden Himmel.

Hämmern, hämmern, das Eisen lauchst, das große Feuer hat ihm gut getan; nun schmiedet: Pfähle, Schimmer, Schimmer. Hämmern, hämmern.



### Hugenberg an seine Freunde.

Reichsminister Dr. Hugenberg übermittelte der Öffentlichkeit folgende Erklärung: „Es kommen in diesen Tagen von den Freunden im Lande so viele Anfragen an mich, daß es mir unmöglich ist, sie im einzelnen zu beantworten. Daher bitte ich, noch kurze Zeit Geduld zu haben. Wenn es sich um Aufschreibungen handelt, die von Hugenberg Bedeutung für Volk und Land sein können, ist Überlegung am weitesten angebracht. Ich bin gewiss, niemandem irren werden, daß zwischen unseren Freunden im Lande und mir ungerühmte Bande bestehen.“

Der Landesführer der Deutschnationalen Front für Groß-Berlin hat sämtliche bisherigen Interaktionen der Deutschnationalen Front des ihm unterstellten Landesverbandes auf die folgende Verordnung betrifft vor allem die bisherigen Betriebs- und Arbeitergruppen. Soweit ihre Mitglieder bereits seit längerer Zeit der Deutschnationalen Front angehören, bleiben sie in ihren politischen Organisationen. Wo dies im Einzelfall nicht möglich ist, werden die betreffenden zur Aufnahme in die Deutschnationale Front neugewonnen. Die Entscheidung über die Aufnahme hat sich der Landesführer in jedem einzelnen Falle persönlich vorbehalten.

Wie von zünftiger Stelle zu dem Bericht der Deutschnationalen Kampfring erklärt wird, gelten als Nebenorganisationen, die verboten sind, außer dem deutschnationalen Kampfring für den gewerblichen Mittelstand auch die deutschnationalen Betriebsgruppenorganisationen.

Der Landesführer Oldenburg der Deutschnationalen Front, Landtagsabgeordneter Wunnenmann, hat folgende Verordnung getroffen: Hiermit löse ich den Landesverband der Deutschnationalen Front mit allen seinen Unterorganisationen auf. Die Entscheidung über die Aufnahme in die Deutschnationale Front hat sich der Landesführer in jedem einzelnen Falle persönlich vorbehalten.

Wie bereits gestern kurz berichtet wurde, ist auf Grund des Beschlusses des Stahlheim-Bundesführers Eise, nach dem Mitglieder des Stahlheim eine andere Parteiangehörigkeit als die der DNVP, verboten ist, der Führer des Hauses Danzig im Stahlheim, Surand, aus der DNVP ausgetreten.

Der der DNVP angeschlossen Kommissarische Bürgermeister des Bezirksamtes Berlin-Mitte, Stadtrat Steinhoff, hat in einem Schreiben an den Staatskommissar Dr. Lippert sein Amt anschießend im Zusammenhang mit dem Verbot gegen den Kampfring der DNVP, niedergelegt. Steinhoff teilt mit, daß er keine Dienstverhältnisse mit dem Kampfring mehr aufnehmen, wenn er in sein Amt wieder eingeleitet werde.

### Danzig bleibt deutsch.

#### Regierungserklärung im Volkstag.

Am Danziger Volkstag gab der neue Senatspräsident Dr. Kaufmann die Regierungserklärung ab, in der er sich zu einer Politik des Friedens und der Vertragstreue bekannte, auf das Recht Danzigs zu seiner staatlichen Selbständigkeit und seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit hinwies und unterstrich, daß Danzig deutsch bleibe.

### Das Theater der Zukunft.

#### Ein Rundschluß Goering.

Ministerpräsident Goering empfing gestern mittags Vertreter der Kunst zur Unterrichtung über einige Fragen der Reform des Theaterswesens in Preußen. Er hat geteilt in seiner Eigenschaft als Minister des Innern an sämtliche preussische Städte einen Rundschluß geschickt, in dem die Deutung von Fragen über die an leitenden Stellen der Theater stehenden Künstler über Verträge, Rentabilität, Subventionen usw. an den neugebildeten preussischen Theaterausschuss als an das Sammelbecken für die Neuordnung angeordnet ist.

Ministerpräsident Goering verweist auf die nunmehr fast abgeschlossenen Verhandlungen, das preussische Theaterwesen nach möglichst einheitlichen Gesichtspunkten neuzugestalten. Im Hinblick auf die weit schwierige finanzielle Lage der öffentlichen Theater wird er gebittet, sich möglichst an die Städte anzuschließen, für Theaterwesen neu zu ordnen. Er selbst habe die Aussicht über diese Maßnahmen übernommen. Die Städte hätten sich in allen Theaterfragen an diesen Theaterausschuss zu halten, ebenso hätten sich alle Künstler, die Theaterwesen betreiben, Spielleiter, Dramaturgen und Verwaltungsleute usw. an diesen Ausschuss zu wenden. Der Ausschuss werde vor allem dafür sorgen, daß das sogenannte „Wagengagieren“ aufhöre und ein geschlossenes einheitliches einzelnes städtisches Theater geschaffen. Im übrigen werde der Ausschuss in allen diesen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen mit dem Ziel, die richtigen Schritte an den richtigen Platz zu stellen. Es sei ferner eine hervorragende Aufgabe, die einzelnen Theatern entsprechende Subventionen entsprechend entlohnt werden müßten. Das habe nicht zu bedeuten, daß die Besparungen in städtischen Budgeten. Gerade die Mägen der kleineren Stadttheater und Schauspielereien sollen zu ge-

# Wo erhält man Ehedarlehen?

## Für kinderreiche Ehen außerdem noch besondere Vergünstigungen.

Nunmehr sind auch die Durchführungsvorschriften über die Gewährung von Ehedarlehen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Als wichtigste Bestimmungen über die Gewährung von Ehedarlehen haben folgende Vorschriften zu gelten:

Ehedarlehensdarlehen werden nicht gewährt, wenn die Ehe vor dem 3. Juni 1933 geschlossen worden ist, wenn einer der beiden Ehegatten nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, wenn der wirtschaftlichen Einstellung eines der beiden Ehegatten anzunehmen ist, daß er sich nicht jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat einsetzt; wenn einer der beiden Ehegatten an nervalen Gebrechen leidet; wenn nach dem Verhalten der Ehegatten zu erwarten ist, daß die Ehegatten ihre Verpflichtung zur Rückzahlung des Darlehens nicht nachkommen werden.

### Höhe des Darlehens.

Die Höhe des Darlehens ist nach dem Betrag zu bemessen, den ein Ehepaar gleichen Standes bei der Gründung eines Haushalts nach den existenzfähigen Einnahmen für den Erwerb von Mieten und Hausgerät aufzunehmen pflegt. Der Darlehensbetrag muß stets durch 100 RM teilbar sein und darf 1000 RM nicht übersteigen.

Zu Lasten, die das künftige Ehepaar in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1933 und dem 31. Mai 1935 mindestens 6 Monate lang im Inlande, in einem Arbeitnehmerverhältnis gehalten hat, muß durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers nachgewiesen werden. Zur Berücksichtigung ist auch zu berücksichtigen, daß der Arbeitgeber nicht ein Verwandter aufsteigender Linie der künftigen Ehefrau ist. Den Verwandten aufsteigender Linie (Eltern und Voreltern) stehen die Adoptionseltern und Stiefeltern der künftigen Ehefrau gleich.

### Vordruck beim Standesamt.

Der Antrag auf Gewährung eines Ehedarlehens ist auf einem Vordruck zu stellen. Der Vordruck wird von dem Standesamt unentgeltlich abgegeben, sobald das Aufgabenerfolg ist. Der Antrag ist bei der Gemeinde zu stellen, in deren Bezirk die Ehegatten ihren Wohnsitz haben, oder der Antragstellung seinen Wohnsitz oder ge-

### Keine Amnestie für Launen.

Die Kulturstiftung Bremen teilt mit: Die Staatsanwaltschaft hat davon Kenntnis, daß sich der Wandler Jakob Goldschmidt ungenügend in der Schweiz aufhalten soll.

Eine Amnestierung auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20. Dezember 1932 kommt nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft nach Lage der Mienen auch der Ehe nicht in Frage, weil es sich bei dem unglücklichen Wandler um ein Verbrechen handelt, das politische Beweggründe oder „aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe“ begangen worden sind.

Die Anordnung des baltischen Innenministers (Woz) der frühere hessische Minister Leubner (Woz) festgenommen und in

wöhnlichen Aufenthalt hat. Die Dienststelle zur Entgegennahme der Anfrage gibt die Gemeindebehörde bekannt, die auch zu prüfen hat, ob die Voraussetzungen gegeben sind. Nach dem Bescheid über die Gewährung des Darlehens den Antragstellern zu Händen des künftigen Ehegatten ohne Angabe des Grundes der Ablehnung beizufügen. Befürwortete Anträge gibt die Gemeinde mit einer ausführlichen Begründung über die Höhe des zu gewährenden Darlehens an das zuständige Finanzamt weiter, das endgültig entscheidet, ob und in welcher Höhe ein Darlehen gewährt wird.

Für die Eingabe des Ehedarlehensantrags ist die Höhe des künftigen Einkommens festzusetzen, das den Ehegatten bei der Gewährung des Darlehens erreicht hat. Im Falle der Einkommensminderung ist jeder Ehegatte nur zur Entgegennahme der auf ihn entfallenden Hälfte des bemittelten Darlehens berechtigt. § 7 der Durchführungsvorschriften bestimmt das Verfahren des Darlehensempfängers bei Wohnungswechsel und die Einzahlung von Tilgungsbeträgen durch Arbeitgeber.

### Erlass von 25 v. H., wenn ...

Bei der Geburt jedes in der Ehe lebend geborenen Kindes werden 25 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages erlassen. Beträgt der zur Zeit der Geburt eines Kindes noch zu tilgende Teil des Darlehens weniger als 25 v. H. des ursprünglichen Darlehens, so wird der Restbetrag erlassen. Nach der Geburt eines Kindes kann gefordert werden, daß die Tilgung des Ehedarlehens bis zu 12 Monaten unterbrochen wird.

Der § 10 erläutert den Begriff Hausgeräte, unter dem alle Gegenstände zu verstehen sind, die außer Möbel, Kleidung und Schuhe zur Errichtung eines Haushalts dienen.

§ 11 betont, daß Verkaufsstellen, die bereit sind, Bedarfsbedarfsliste anzunehmen, dies der Gemeindebehörde mitzuteilen haben, die ihre Zulassung bestimmen. Zulassen sind in erster Linie Schreinerereien und sonstige Unternehmen des Handwerks.

Eine Vereinfachung der Bedarfsbedarfsliste durch die Verkaufsstellen ist verboten.

Erklärung gebracht. Ferner wurde am Freitag der baltische Reichstagsabgeordnete Erling (Zentrum) in Karlsruhe festgenommen.

### Magisterteiner Reichstag.

Nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten aus dem Reichstag zählt dieser jetzt 446 Mitglieder, die sich auf vier Fraktionen verteilen. Die weitaus größte Fraktion ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die einschließlich einiger Solpartisten 296 Mitglieder zählt. Es folgen die Fraktionen des Zentrums mit 78 Abgeordneten, die der Deutschnationalen Front mit 48 Abgeordneten und die Nationalistische Volkspartei mit 19 Abgeordneten. Dazu kommen noch zehn Abgeordnete, die Splitterparteien angehören.

### Frey droht mit Handrecht.

Die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Nationalsozialisten in Österreich dauern an. So hat der Niederösterreichische Landtag ein Verfassungsgesetz angenommen, durch das den Nationalsozialisten alle Mandate und öffentlichen Ämter in Niederösterreich aberkannt werden. In der gleichen Linie liegt ein Vortrag, den am Freitag der als Hauptgegner der nationalen Opposition bekannte Sicherheitsminister Frey hielt. In einer „widerwärtigen Kundgebung“ führte er u. a. aus: „Solte es so weitergehen wie bisher und sollten die Nationalsozialisten nicht Einkehr halten, dann gäbe es noch ein Mittel, nämlich, das Standrecht.“

### Zeitungsverbote im Reich.

In München wurde der „Panzerkrieger“ auf acht Tage verboten. Die Zeitung hatte die Meldung über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Zeitungsverlage veröffentlicht. In der gleichen Linie liegt ein Vortrag, den am Freitag der als Hauptgegner der nationalen Opposition bekannte Sicherheitsminister Frey hielt. In einer „widerwärtigen Kundgebung“ führte er u. a. aus: „Solte es so weitergehen wie bisher und sollten die Nationalsozialisten nicht Einkehr halten, dann gäbe es noch ein Mittel, nämlich, das Standrecht.“

Am Freitag hatte das Weimarer Staatspolizeiamt die „Deutsche Zeitung“ bis zum 30. Juni einstweilen verboten. Dieses Verbot wurde aber wieder aufgehoben, so daß die Sonntagsnummer des Blattes wieder erscheinen kann.

Der in Berlin erscheinende „Reichsboten“ wurde bis zum 5. Juli verboten. In der Begründung wird angeführt: Der „Reichsboten“ brachte kürzlich einen Artikel mit der Überschrift „Kreuzung des Geistes“, der die Behandlung der Judenfrage kritisiert. In dem Artikel lag ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsregierung vor.

### Mädchenmörder hingerichtet.

#### Er befristet bis zur letzten Minute jede Schuld.

Am Hofe des Gerichtsgefängnisses in Frankfurt (Oder) wurde der 26jährige Postausbehalter Heinz aus Frankfurt hingerichtet. Heinz war zum Tode wegen eines Mordes an der ledigen Erna Wolf verurteilt worden. Heinz unterließ es, die Mädchenbeschwerden, die nicht ohne Folgen blieben, ihm sich des Mädchens zu entledigen, beging er einen bestialischen Mord an ihm. Trotz der einmündigen Beweisaufnahme im Prozeß befristet Heinz bis zum Augenblick der Hinrichtung jede Schuld.

### Gasexplosion auf der Straße.

25 Personen durch Chlor vergiftet. Vor einem Warenhaus in Indianapolis ereignete sich am Freitag ein Chlorgasexplosion. 28 Personen erlitten Gasvergiftungen und mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Gas strömte aus der Straße, wo unter den Passanten große Aufregung entstand. Unter dem Schreckensruf „Gas“ verließen die Menschen hastig die gefährdeten Straßenzüge. Als die Rettungskolonnen eintrafen, lagen auf dem Straßengrund eine große Anzahl vergifteter Personen. Diese sollten in einem Krankenhaus behandelt werden, der in einem Warenhaus zur Reinigung von Wasser benutzt wurde.

### Am 3. Juli Abrüstungskonferenz.

Sonderlich soll von einer nachmaligen Abrüstungskonferenz der Abrüstungskonferenz angenommen und die Wiedereröffnung der Konferenzarbeiten für den 3. Juli vorgeschlagen werden.

gemeinsamen Bekenntnis zur deutschen Reformation und ihrem Bahnbrecher, zu dem durch ihn uns neu geachteten Evangelium. Der Reichstagsauftrag hat auf jede Weise, durch Reden in Aachen und in Bielefeld, durch große Kundgebungen aller Orten, durch Bühne, Film und Rundfunk das Gedächtnis Martin Luthers in unserem gesamten Volk lebendig zu machen. An alle evangelischen Verbände und Vereine wird die Aufforderung zur Mitwirkung an diesem Tage der protestantischen Einheit baldmöglichst ergehen. Es verbleibt sich von selbst, daß gerade auch die Lutherprovinz Sachsen an der Feier des Reichstagsauftrages in höchstem Maße beteiligt sein wird. Nicht nur in den Lutherstädten Eisenach, Wittenberg, Erfurt u. a. wird das Fest sein, sondern überall in Stadt und Land, in den Dörfern der Großstädte bis hin zu kleinsten Dörfchen.“

### Stadtheater Halle.

Die Leitung der DNVP, des Stadtheaters bittet um Aufnahme folgender Notizen: Heute, Sonnabend, 20. Uhr, und Sonntag, 19.30 Uhr, finden die letzten Vorträge in der Halle statt. Die Preise sind so gehalten, daß es jedem Volksgenossen ermöglicht wird, sich eine dieser letzten Vorträgen anzusehen zu können. Die Nachfrage ist überaus stark, und es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf zu erwerben. Die nächsten Vorträge finden in der letzten Vortragsreihe das aelteste künftliche Volkstum und dankt den Theaterfreunden für die ihm bewiesene Treue auch innerhalb der Halle. Seite 11!

Der Lyriker Olof Bull gestorben. Der größte nordische Lyriker, Olof Bull, ist im fast vollendeten 50. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben. Die Presse widmet dem Dichter umfangreiche Nachrufe.

heißt sein, daß sie sich ohne Sorge ihren familiären Aufgaben widmen könnten. Der privaten Theatern werde selbstverständlich die private Initiative freigegeben, ohne daß damit gesagt sei, daß diese Theater etwas ohne Rücksicht auf die Öffentlichkeit tun und lassen könnten, was sie wollten.

Was die Theaterverhältnisse in der Reichshauptstadt anbetreffe, so werde alle getan werden, um die nächste Dasein zu retten und zu erhalten. Es müsse zwischen dem öffentlichen Dasein und dem Staatsoberhaupt eine Hebereiherkommen über den Spielplan getroffen werden, da das Schauspielwesen nicht zu retten sei. Staatsminister Hinkel, der Leiter des preussischen Theaterausschusses, betonte, daß der Ausschuss bemüht sein werde, angesichts der bevorstehenden Spielzeit seine ungenügenden Arbeiten in jeder Form zu beschleunigen und dafür zu sorgen, daß der praktische Theaterbetrieb der Städte für die neue Spielzeit nicht verzögert werde. Wenn einmal die Entscheidung über die Reichshauptstadt getroffen worden sei, so werde diesen Männern auch voll funktionelle Betätigungsmöglichkeiten gegeben sein. Im übrigen sei ein Beschäftigung von Arbeit durch ein faires und einheitliches Gehaltsverhältnis von Vorkaufleuten in der Provinz betriebl. in den Grenzgebieten und in Berlin gegeben.

Mit der „Antitische Preussische Reichsminister“ wird der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Goering, an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin folgenden Satz für sich gerichtet:

„Im Hinblick auf meine durch Amtsverhältnisse bedingte Unfähigkeit vom 3. und 27. Juni 1933 betreffend Entscheidung über die Gewährung von Ehedarlehen an die Ministerpräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin folgenden Satz für sich gerichtet:“

Dem preussischen Theaterausschuss im Kultusministerium (Leiter: Staatskommissar Hinkel, M. D. N.) sind durch die Regierungspräsidenten von den Stadterverwaltungen und einzelnen anderen zuständigen Behörden sofortige Beschlüsse auf die Öffentlichkeit tun und lassen können, was sie wollten.

1. Welcher Artendatum, Opern, Schauspiel- und Verwaltungsdirektor, Erster Kapellmeister (musikalischer Leiter), Opernspielleiter, Dramaturg amtlich bzw. amtierend a) vor dem 30. Januar 1933; b) förmlich; c) nicht?

Alle etwa betreffende Änderungen sind eingehend zu begründen. 2. Für welche neuen und alten Verträge liegen Beschlüsse von Seiten des Magistrats oder der Stadterverordnetenverwaltung vor? Vertragsabschlüssen sind einzuzureichen.

3. Bericht über die Rentabilität des Theaters in den Spielzeiten 1931/32 und 1932/33. 4. Bericht über in diesen Jahren erhaltene Subventionen.

5. Vorkaufleuten für 1933/34. 6. Nach Beschäftigung des Präsidenten durch den Minister des Innern sind die Entwürfe des Spielplans für Oper, Schauspiel und Operette einzuzureichen.“

### Auftrag zu einem Reichstagsauftrag.

Es ist damit zu rechnen, daß der 10. November 1933 der Tag der Entscheidung sein wird. 450. Male der Geburtstag D. Martin Luthers führt, in allen Teilen des evangelischen Deutschlands feierlich begangen werden wird. Von Seiten mehrerer kirchlicher Großverbände wird ein aufrichtiger Wunsch, den 10. November als Reichstagsauftrag zu einem Festtag des gesamten deutschen Protestantismus werden zu lassen.

U. a. schreibt der Evangelische Bund: „Der deutsche Protestantismus muß am 10. November betonen, daß er sich eintzig und dem



Laubepost an Hindenburg und Hitler

Die beiden Telegramme, die am heutigen Sonabend bei der Denkmalweihe...

Dem Vater des Vaterlandes, unserem hochverehrten Reichspräsidenten und Ehrenbürger...

Unser hochverehrten Führer und Ehrenbürger Reichspräsident Hindenburg...

Der Waffenauflauf von Brietanden findet am Sonntag, dem 25. Juni...

Die Merseburger Mechaniker-Jungung auf der Gewerbestellung.

Auf der Merseburger Gewerbestellung ist auch unsere heimische Mechanikern-Jungung...

Die Engschärdler-Praxerei zeigt ebenfalls eine interessante Schau...

Wer hat Fenster zu vermieten? Das Verkehrsbüro, kleine Ritterstraße...

Post und Jahrestaufendfeier

Das Postamt Merseburg hat zur glatten Abwicklung des Verkehrs am Sonntag...

Bei dieser Gelegenheit wird noch besonders darauf hingewiesen, daß alle in Merseburg...

Verbindlichkeitserklärung

Wie der GDV, mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister am 17. Juni d. J. entschieden...

Donnt haben alle kaufm., technischen Angestellten und Arbeitnehmer in Anhalt, Handel...

Religionsdienst in der katholischen Kirche.

Am Anlaß der Jahrestaufendfeier findet am Sonntag um 10 Uhr in der katholischen...

Das Wetter für morgen.

Neuen heute wahrscheinlich! Nach der heutigen heißen Mitternacht...

Gegen furchterlicher Sodabrennen

Ich habe jahrelang an furchterlicher Sodabrennen, das heißt an Sodabrennen, die durch...

Ein unausföhlicher Mensch.

unausföhlich oder unüberföhlich. — Ein Prüffstein für Christen.

Sagte da neulich jemand: „Unser Vorrat ist wirklich ein freundlicher, liebenswürdiger Mensch...

Ja, so ist es. Und der Vorrat hat, hoffentlich, noch sehr viele Mit-Vorräte, die unerschöpflich sein sollen. Und allgemach läßt sich gegen sie nichts sagen. Sie sind fleißig in ihrem Dienst und ohne Ende in ihrem Leben...

Wird es ein „unausföhlicher Mensch“ darauf etwas anderes antworten können als das was man bei der unausföhlichkeit schon zu überflüssigen Jahren in der Zukunft einer hohen Untersuchungskommission antwortete: „Ich bin eine Stimme eines Preisers in der Wüste“?

Das ist ein unbestreitbar bei der Predigt solcher unausföhlichen: Sie wirkt während und trennend unter den Zuhörern. Die Einen — und das pflagen die Meisten zu sein — werden von der Botschaft abgestoßen.

„Was will uns dieser Potterbüsche sagen?“ ist nicht nur gegen den Apostel Paulus in Athen ausgesprochen worden. Die Anderen aber werden gerade durch diese Botschaft des Entwerdes Gottes angezogen. Das sind wieder die unerschöpflichen, die zu Erkenntnis ihrer eigenen Erbarmlichkeit vor Gott und seiner großen Barmherzigkeit kommen.

Das hat ohne Zweifel seinen Grund in dem, was die gemeinhin mit ihrem Herrn und Meister Jesus Christus haben. Es ist ihm ja noch viel schlimmer ergegangen. Man braucht nur einmal das 8. Kapitel des Evangeliums Johannes zu lesen, um davon einen Eindruck zu bekommen. Da hat er eben der hochachtbaren und tugendhaften Gesellschaft seiner Zuhörer erklärt: „Wer werdet in euren Sünden stehen.“

Das ist die Antwort vor nach ihrer Meinung wieder unverkündet. Größlich der, der mit euch redet. Das heißt: Ich bin, was ich sage! Der Ungläubigen dieser Worte konnte nicht zweifelhaft sein. Wir lesen am Schluß des Kapitels: „Da haben sie Zeichen an, daß sie ihn heilten.“ Und sie haben auch nicht geantwortet, bis sie ihn am Kreuzen hielten. Und sind in ihren Sünden gestorben. Etwas Anderes wollten sie nicht. Vor allem felsen rüchschichtlofen Himmel darauf von ihnen...

gandenheim Zimmermanns- oder sonstigen Handwerkerstoß.

Verleitet jeder, hätte ich nur noch keine Trostgabe an diesen Jesus von Nazareth? Dann bin ich in ernster Sorge um dich! Denn es gibt keinen Menschen, der ihm bezeugt und nicht eine Zeit des Trostes durchgemacht hätte bis die Entscheidung fiel für oder wider ihn. Wer sich noch nicht an und über Jesus Christus als unausföhlichen oder unüberföhlichen erregte, der ist ihm selbst auch noch nicht begangen! Er mag viel, sehr viel über ihn gehört haben. In 1618 hörte er noch nicht! Das Hören über Christus ist bestenfalls Bezeugung zu ihm. Du mußt ihm selbst hören! Möchtest du nicht einmal daraufhin das Evangelium des Johannes durchlesen, wer er nach seiner Aussage ist? Und du wirst finden: Er ist unausföhlich oder unüberföhlich. Im Kapitel 2

Ein Ei wie das andere

Die neue Eierverordnung. — Eßt nur noch deutsche Eier!

Nirgendwo haben so viele Mißstände geherrscht und herrschen sie zum Teil noch heute, wie beim Eierverkauf von Eiern. Da kamen nur Jahr für Jahr Milliarden von Eiern aus China, Holland, Rumänien, Polen, Schweden, England, Ungarn, Italien über die Grenze. Sie klangen als nur „Anderer“, „frische Eier“, „frischer Eiern“. Es war ein Rästel, wo alle diese einseitigen Eier hießen, wenigstens kein immer zu liebes Rästel.

Die neue Eierverordnung muß hier seinen Fuß machen. Sie läßt Empfehlungen an Eier nur dann zu, wenn sie wirklich überaus nachsprühen sind. Vor allem muß jedes Ausländische ein Serifikat aus dem Ausland tragen. So manche Hausfrau wird in den letzten Monaten erlitten in der Küche den Namen Ungarn oder Ägypten auf der Schale entdeckt haben. Es ist auch nicht mehr als recht und billig, daß für deutsche Eier nunmehr ein besserer Preis gezahlt wird, als für solche „Weltfremde“.

Weshmen tragen konservierte Eier auch jetzt das Wort „konserviert“ aus klein schwarz auf der Schale. Der Kaufmann ist aber streng verpflichtet, mit einem großen Schild „Konservierte Eier“ noch einmal besonders darauf hinzuweisen.

Das gleiche gilt für Kühlhaus-Eier, die ein schwarzes „K“ in einem Dreieck aufweisen. Es soll damit keineswegs gefast werden, daß diese Eier besonders frisch seien. Die Hausfrau soll nur zu fragen, wo sie kauft. Allerdings müssen viele Ausländerer noch obenrein Kühlhaus-Eier sein. Wir haben ja keine Möglichkeit, die Stempelchen in ihrem eigenen Lande zur „Kühlung“ zu bringen.

Alle anderen Aufschriften auf Schilbern an Eiersäcken sind streng verboten. Zugelassen sind nur die Bezeichnungen „Konservierte Eier“ und „Kühlschrank-Eier“ (mit der Angabe der Gewichtsgruppe darunter), oder solche Schilder dürfen nur an Handelskassentieren angebracht werden.

Die deutschen Handelskassentiere tragen das Wort „deutsch“ mit einem lateinischen Buchstaben darunter auf der Schale, beides von einem Kreis umschlossen. Der Käufer ist zu befragen, daß das Ei über 65 Gramm wiegt. A gleich 60; B gleich 60; C gleich 50 bis 55; D gleich 45 bis 50 Gramm. Eier, die diese Stempel tragen, werden laufend überwacht. Kommen bei ihnen Mißstände vor, so kann der Verbraucher zur Rechenhaft gezogen werden.

Weil das bei ungekühlten Landeieren meist möglich sein wird, dürfen bei den „Kühlschrank-Eiern“, „Kühlschrank-Eiern“, „Kühlschrank-Eiern“, „Kühlschrank-Eiern“ auf Schilbern angegeben werden. Sie dürfen nur mit dem Preise ausgeschrieben werden. Mißstände, die hier vorkommen, sollen den Auf der deutschen Eier nicht in Mißtrauen bringen.

Alle diese Stempel — die der Ausländereier und die der Handelskassentiere — werden im Sommer vom 15. März bis 31. August in Form von Stempeln im Juli, August bis 14. März nur angebracht. Die Hausfrau muß also, was sie zu Bürgeln von einem rotegepömpelten Ei zu denken hat.

Reben diesem Stempel wird man öfters noch allerlei Hiffern und Nummern auf den Eiern finden. Das sind Kenn-Nummern für die Lieferanten. Sie haben für die Käufer keine Bedeutung.

Wer sich nicht ein Ei äußerlich wie das andere aus. Die Hebertragung kommt mei-

nennt er sich den Tempel Gottes, 8 den Esot Gottes 4 das Waller des Lebens, 8 das Brot des Lebens, 8 das Licht der Welt und sitzt hinzu: 11 die Auferstehung und das Leben. „Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“ So spricht der, der da mit dir redet! Und das ist stets entweder unausföhlich oder unüberföhlich.

Die sich aber dem Unüberföhlichen ergeben, die werden für ihre Zeitgenossen auch unausföhlich oder unüberföhlich wie er, seine Jünger und Johannes der Täufer waren. Verstanden ist das nicht. Johannes wurde entkapitel, dieser unausföhliche Mensch, der sich unterstanden hatte, sogar dem König die Wahrheit zu sagen. Niemand anders ging es Paulus, Jakobus wurde gekreuzigt, wie sein Herr und Meister auch. Ich verheiß, warum Denke solche Menschen werden wollen. Und ich verheiß auch, warum zu Viele über den Unausföhlichen und seine Jünger aerinalschädig leben. Freilich, Christen sollen sich solche Leute nicht nennen. A. Heil.

Der Oberbürgermeister als Ortsvorsitzende.

Weswegen erst in der Räte Besatzung beswegen waren die fröhlichen Bürger für die in Baden auf den Schilbern besonders nötig. Keine Hausfrau soll daran gefast werden, ein billiges Ausländereier oder ein deutsches Ei unbefürchtet dort zu kaufen. Aber sie darf nicht glauben gemacht werden, sie habe damit die Garantie, ein wirkliches Ei gekauft zu haben. Damit sind endlich auch einmal faire Wettbewerbsbedingungen für die deutschen Eier geschaffen worden.

Und das ist die Hauptfrage. Denn mit jedem Mißstände, dessen Einwohner nur noch deutsche Eier essen, haben wir einen Arbeitslosen mehr.

Merseburg, den 21. Juni 1933. Der Oberbürgermeister als Ortsvorsitzende.

Kurszettel für die Hausfrau.

Die ersten Seidelbeeren. Die Preise auf dem heutigen Wochenmarkt betragen für: Landbutter 65—68; Tafelbutter 70; Eier 8; Käse 10—12; Quark 20; Waffeln 55—65; Rabieschen 3 Bund 10; Salat 3 Stck 10; Mören Bund 10—20; Blumenlohl 35; Tomaten 40; grüne Gurken 20—30; neue Kartoffeln 2 Bund 25; Stachelbeeren 15; Seidelbeeren 40; Spinat 10—15; Zitronen 3 Stck 10; Kohlrabi 3 Stck 10; Spargel 25 bis 45; grüne Bohnen 30; Kürbisen 25; Erbeneren 25—30; Kumpel 30—40; Spölen 10 bis 15; Zwiebeln 10; Rübchen 35; Seesalat 30; Schälfrühl 30; Rottkohl 30; Scholle 40; Rabelau 25; Rotzunge 40; Filet 55; Matjesheringe 2 Stck 25; Büdingen 40; Gohlerlinge 3 Stck 25; neue Gurken 2 Stck 25 Pfennig.

Aus der Nachbarstadt Halle

Antseinführung des neuen hallischen Bürgermeisters. Nach Ablauf seiner Wahlperiode als Stadtkämmerer wurde Dr. Wan in einer außerordentlichen Magistratsitzung in sein neues Amt als Bürgermeister ernannt. Die Kammermitglieder verbleiben weiterhin bei Dr. Wan. Die Stelle des Kammerers wird nicht mehr besetzt werden.

Dr. h. c. Curt Stedter

Ehrenpräsident der Handelskammer Halle. In einer nichtöffentlichen Sitzung der Industrie und Handelskammer zu Halle wurde nach Anhörung des langjährigen ersten Vizepräsidenten Dr. h. c. Curt Stedter der bisherige Vizepräsident Wilhelm Werther ernannt. Curt Stedter wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Bewaltungsvereinfachung

Im Zuge der Bewaltungsvereinfachung hat der Magistrat nach Maßgabe seines früheren Beschlusses, der die Zustimmung der Stadtverordneten gefunden hat, beschlossen, die Gode- und Tiefbauverwaltung mit fortwährender Wirkung zusammenzuführen und Stadtkämmerer Professor Dr. Jgn. Gellmann in den Ruhestand zu versetzen. Weiterhin wurde beschlossen, die Zahl der juristischen Magistratsmitglieder zu verringern und Stadtrat Dr. Hiller in den Ruhestand zu versetzen.

Advertisement for 'Gegen furchterlicher Sodabrennen' (Against terrible soda burns) featuring a portrait of a man and text describing the product's benefits for preventing and treating soda-related skin issues.

# Der neue Weg des Zeitzuges.

## Einige Aenderungen, um die Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen.

Um den Wünschen der Bevölkerung entgegenzukommen, hat auf Anregung der Oberleitung der M. S. B. der Weg des Zeitzuges einige Aenderungen erfahren. So wird der Zug von der Weisenfelder Straße um den Rottenberg herum am Bahnhof vorbei in die Dörre Weisenstraße einbiegen. Bekanntlich sollte er bisher seinen Weg am Friedhof entlang nach der Oberen Weisenstraße nehmen. Diese erste Aenderung ist besonders deswegen erfolgt, um den Schlußgruppen im Festzuge der M. S. B.

infolge der großen Niederlage teilweise vorzeitig geworden ist, daß man ein Ziehen bleiben der Zeitwagen beabsichtigen muß. Der Zug wird also, aus der Bismarckstraße kommend, in den Weisen Rottenberg einbiegen und dann durch die Quisenstraße in die Weisenstraße, weiter ein Stück durch die Bismarckstraße, von da in die Parkstraße nach der Dörre Weisenstraße gefahren. Von dieser wird er die Gabelner Straße gefolgt und schließt dann folgenden Weg ein: Sündenburgstraße, bis zur Lindenstraße, diese hinunter durch die Karlstraße, Dammstraße, Wolf-Stein-Platz, eine Rittersstraße, Entenplan, die Gotthardstraße hinauf zur Weisenfelder Straße.

### Verlängerung der Polizeistunde.

Um einen Ausgleich für den Einnahmeausfall wegen des schlechten Wetters zu schaffen, ist die Polizeistunde auf den Festplätzen auf Wunsch aller Aussteller bis einschließlich Samstag, den 23. Juni auf 24 Uhr verlängert worden. Späteres darf in der Stadt bis 22 Uhr verkauft werden, aber nicht in offenen Läden, und ohne Angestellte zu beschäftigen.

### Girlanden hochhängen.

Der Magistrat ersucht noch einmal, sämtliche in der Stadt angebrachten Girlanden, auch in solchen Straßen, die vom Festzug nicht berührt werden, mindestens in einer Höhe von 4,50 Meter anzubringen.

### Begrüßung der Sportler.

Seidher läßt es sich nicht ermöglichen, daß für die 800 zur Halle kommenden Sportler die auf dem Marktplatz vorgesehene Begrüßung stattfindet. Die Sportler werden nämlich erst gegen 13 Uhr in Merleburg eintreffen. Eine Stunde später aber beginnt bereits der historische Festzug.

### Gemeinbeausstellung.

Wie wir schon erfahren, ist die Gemeinbeausstellung am morgigen Sonntag in der Zeit von 12 bis 16.30 Uhr geschlossen.

## Oberpräsident Melcher kommt!

### Wie wir hören, wird der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Melcher, an den Feierlichkeiten anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Merleburg teilnehmen.

### Professor Vogel ist da!

Auf Einladung der Stadt Merleburg ist der bekannte Hindenburger Professor Hugo Vogel zur Jahrtausendfeier eingetroffen. Er hat zu unserer Stadt besondere Beziehungen, da wir ihm die Wandermäße im Ständehaus verdanken. Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, ist Professor Vogel erkrankt am Sonntag nach dem Festgottesdienst im Ständehaus eine Entzündung in seine Schenkelgelenke zu geben.

und dem freiwilligen Arbeitsdienst Gelegenheit zu geben, meinstens einen Teil des Zuges zu sehen.

Eine weitere weitläufige Aenderung erfolgt von der Burgstraße aus. Hier wird der Zug, nachdem er die Domstraße passiert hat, nicht durch die Oberaltenburg, sondern die auch weitaus mehr bewohnte Untere Ralkenburgen Weidenstraße einbiegen. Wie schon bemerkt, ist die Weidenstraße zu eng für den Festzug, so daß die Arbeiter einbiegen und über die Grünhagen- und Kallische Straße die Wandstraße erreichen.

Die dritte Aenderung des Marchweges erfolgt an der Bismarckstraße, da diese

sonders herrlich und entwickeln hellen Ausflugsorten, als Johannistage in Mitteldeutschland das gefestete Ansehen besitzt.

In Leipzig werden diese Wurzeln am Johannistage vor den Toren der Friedrichs-Altstadt. Sie sollen nämlich an Stelle der Altmaen, eheben Hegel- oder Glümsmännen genannt, getreten sein. Aber da am Vorabend um das Feuer tanzte, muß auch ein Feuer vor Johannistage hergetragen. So prangt nun heute an den Hausgiebeln des Portes Delich (Saale) ein aus Rosen, Kornblumen, Lilien und Eisenlaub gewonnener Kranz, der dann auch das ganze Jahr hindurch dort hängen bleibt, um Sonn- und Festtagen vor Unwettern und Unglück zu schützen. Ähnlich verfährt man im Unterhavelischen Artzen und Viehe, wo am Johannistage ein großer Strauß von Kornblumen, Kornraden, Klatschmohn und Rittersporn über die Haustür oder an das Fenster gehängt wird.

Eine eigentümliche Meluna soll der Kaiser haben wenn man ihn in der Mittelnachstunde hülflosweigen ausgrüßt: man laß dich mit ihm unliebbar machen.

Um all diese Sitten auch in Beziehung zu Johann dem Täufer zu bringen, sieht vielerorts im Volksmund die Sage, daß das des Nachts gehölte Johannistau an seiner Wurzel die Blutsstropfen St. Johann trage.

In dieser wunderwörtlichen Nacht muß auch die Wänscher Lute geschlitten werden, und zwar von einem Hahnenfuß. Zu diesem Zweck ist es nötig, rückwärts auf den betreffenden

Strauß zugehen und hülflosweigen mit den Händen zwischen den Armen durchzuführen, auf diese Art eine gabelartige Rute abzulösen. Mit ihr kann man die Schätze, welche in der Erde verborgen sein sollen, finden. Wenn man unter Namensnennung eines Abwesenden in Gedanken damit schlägt, so fühlt er die Rute selbst. Will man sehen, ob sich wirklich eine Wänscher Lute abgemittelt hat, so muß man sie in fließendes Wasser halten; quillt sie da wie ein Schwamm, so ist es eine Glücksrute. . . . G.

### Braune Uniform beim Kinderfest.

Wie wir von der Ortsgruppenleitung der M. S. B. erfahren, ist für das diesjährige Kinderfest erstmalig die Anordnung getroffen worden, daß die der Silberjubiläum, dem Jungvolk und der nationalsozialistischen Jungmädchenschaft angehörenden Knaben und Mädchen nicht in besonderer Festkleidung, sondern in ihren braunen Anzügen und Kleidern an diesem Fest teilnehmen. Es sollen durch diese Maßnahme besonderer Festkleidung erparnt, darüber hinaus aber die Kinder hervorzuheben werden, die sich der Jugendorganisation der M. S. B. angeschlossen haben.

### Montag 2 Uhr Geschäftsabluß!

Wir bitten unter verehrten Festungsabholer, die Montag-Feier bis spätestens 2 Uhr abzuhalten, da wir dann unsere Schalter schließen.

# Nach dem Umbau . . .

## Die Erneuerung der protestantischen Kirche in Dürrenberg.

Das Dürrenberg hat eine bauhistorisch außerordentlich kostbare Kirche, die 1832 erbaut wurde. Schonmalig gefolgt, ohne den Zug individualistischer Lebens Regie wie ein großer Gefühlsgebäude, ein für eine jüngerer Zeit vorgeeignet und eine niedrige Gornhöhe mehr angeeignet als eingiebigel Wonne, in einer architektonisch misshandelten Umwelt auf dem Keimberge. Dem Räume sollte alle Anstalt. Die hohe Decke, die er auf Grund seiner bauhistorischen Bedeutung hätte haben können, wurde ihm durch ein rüdes, schmückig braun gefärbtes, alles überlagerndes Emporenwerk wieder genommen, und der — als solcher übrigens nicht herangezogene — die einfachste, aber im öffentlichen Teile des Langhauses zusammenfallende Altarraum bildete im wirren Spiel der ihm eingewinkelten Formen ein trübes Ganze. Regierungsbauteil Dr. Claussen und Architekt Paulus fiel die Aufgabe zu, die Kirche zu erhalten und aus der Kirche ein christliches Gotteshaus zu machen, und der für sich — am Tage der Jahrtausendfeier Dürrenbergs, wo die Kirche im neuen Zustande ihrem Zweck übergeben wurde — das Ergebnis ihrer Bemühungen sah, fähig, die Kirche nicht zu einer Ankerstadt verliert.

Die Erneuerungsarbeit wurde in wissenschaftlicher Vorarbeit gründlich für den Altarraum durchgeführt. Und zwar wurde im Gegenlicht zu dem noch nicht in Angriff genommenen Ablichtungswahl überdachten Bereiche mit den verschiedensten Mitteln erreicht. Man gab die in der Kirche reifizierten architektonischen Absichten einfach unter Vereinerung von allem Ballast sich selbst zurück, behielt den Raum mit der ihm wesentlichen Anwesenheit, verließ ihm durch die Ablichtung ein gefälliges, warmes, ungemühtes und festlich gehobenes Gebilde und setzte in seinem Einklang zu den Verhältnissen der letzten Jahrhunderte, die in der Kirche im Innern stehen, die in der Kirche im Innern stehen, die in der Kirche im Innern stehen.

Eine Einbeziehung bleiben gleichwohl. Die Ergänzung des Kreuztisches — es handelt sich um eine wichtige liturgische Arbeit — wurde nicht ohne gewisse Schwierigkeiten — es fehlten der Stoff, die Arme und ein Teil der Füße — und in der Rhythmus seines Stützgefüßes, sondern mehr willkürlich vorgenommen. Die innere Kongruenz mit den Gegenständen wurde nicht gefunden oder vielleicht auch gar nicht gesucht. Die gehaltenen Maße der gestrichelten, in keuschen Schwellung ruhenden Pfeilern auf einen tonen Christus deutenden Formen wurde expressivitätslos aufgehoben, da dem Raum vor allem fröhlich gespannte Säulen und ein geräuschter, in harem Inneren erhellter Raum mit seinen aufgerissenen Augen gegeben wurden. Der Zeitpunkt ist unerkennbar, aber er kommt in der Fernheit, auf die schon durch die Höhe des Kreuzes hier alles gestellt ist, wenig in Betracht. Dennoch ist schon, daß der Kopf, sowohl anatomisch wie im Geist, die beiden Körper des Gekreuzigten nach oben lauten des Gesichtswinkels, so klein erscheint, zumal seine Masse durch flote tappende Behandlung des farbigen Elementes aufgehoben und durch Vereinfachung des Himmels in zwei flatternde, feinschattige Strahlen vollends aufgehoben wurde. So verlor der Kopf die dominierende Wirkung, die ihm im Gesamtbild zugewonnen wurde. Jedoch verdient die Arbeit Anerkennung.

Interessant ist dann weiterhin in der Kirche außer der runden, mit Aluminium verkleideten, mit gold gefärbtem Silber an der Scheitel gefestigten Kuppel, auch ein Nebenaltar, der ganz schlicht ausgeführt

ist und in Eriptychonform drei gleichfalls aus Aluminium geriebene Vasenreife als Schmuckstück erhielt. Die Formen der Vasen sind elegant, aber allen technischen Anforderungen, die bei allem Wissen um erprobte Stoffe keine Wärme entbehrt. Auch halte ich es für nicht unbedenklich, in welchem fetigen Glanz schimmernde Metallflächen, deren Formschönheit eine ruhige neutrale Beleuchtung verlangt, grellen Lichtreflexen sichtbar auszuweisen, wie sie bei der absoluten Farblosigkeit der Fenster, wenigstens in ihrem jetzigen Zustande zur Eigenart der Dürrenberger Kirche gehören. Man hat da unter Umständen nichts anders als gleiche Beleuchtung verlangt, grellen Lichtreflexen sichtbar auszuweisen, wie sie bei der absoluten Farblosigkeit der Fenster, wenigstens in ihrem jetzigen Zustande zur Eigenart der Dürrenberger Kirche gehören. Man hat da unter Umständen nichts anders als gleiche Beleuchtung verlangt, grellen Lichtreflexen sichtbar auszuweisen, wie sie bei der absoluten Farblosigkeit der Fenster, wenigstens in ihrem jetzigen Zustande zur Eigenart der Dürrenberger Kirche gehören.

C. Gallen.

### Deutschnationale Feiertagung.

Der Landesverband Halle-Merleburg der Deutschnationalen Front bittet um Aufnahme folgender Aufschrift:

„Unter der Ueberschrift: „Der Kern der Deutschnationalen: 70 % Verbrecher erscheint die heutige Ausgabe der Nationalsozialistischen Wochenzeitung „Der Kampf“. Durch diese Ueberschrift wird der Eindruck erweckt, als ob sich unter den Mitgliedern des Landesverbandes Halle-Merleburg der Deutschnationalen Front Personen befinden auf die obige Bezeichnung zutreffen könnte.“

Die Unterzeichneten erklären und versichern sich mit ihrem Namen und ihrer makellosen Vergangenheit dafür, daß sich unter den Mitgliedern des Landesverbandes Halle-Merleburg der Deutschnationalen Front keine Verbrecher befinden, sondern nur nationale Deutsche mit einwandfreier Vergangenheit ausweisen.

Die Mitglieder des inzwischen aufgelösten Deutschnationalen Kampfrings unseres Bezirks waren einzeln politisch auf ihre Zuverlässigkeit geprüft.

- ges. von Gartenwerfer, M. d. R. Reichsorganisationsbeauftragter der Deutschen Front für Mitteldeutschland.
- ges. von Hofe Landesverbandsführer.
- ges. von Lenz, Landesgeschäftsführer.
- ges. von Ludwig, M. d. R.
- ges. Katharina Gerwig M. d. R.
- ges. Johannes Hertwig.

Eigenum, Druck und Verlag: Merleburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merleburg, Güterstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Giebel, Redakteur. Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Schmidt, beide in Merleburg.

# Sonnwendfeier in der Johannistnacht

### Beim „Johannistag“ um das lodernde Feuer. — Kinder feiern den „Kofentopf“.

#### Wunderwichtige Pflanzen und Kräuter.

Schon blüht auf den Feldern das Getreide und erhebt an die Feste der antiken Götter den landwirtschaftlichen Arbeit: die Ernte. Bevor sie aber beginnt, tummelt sich Jung und Alt in frohen sommerlichen Volksfeste. Da gilt es, vor allen Dingen den 24. Juni, der den Kalendernamen „Johannis des Tages“ führt, besonders feierlich zu begehen. Im Volksmunde ist dieser Tag als „Johannistag“ bekannt. Seine kirchliche Bedeutung ist jedoch in den letzten Jahrhunderten sehr verflücht. Soanellische Gegenden kennen ihn als Kirchentag gar nicht mehr. In der Volksanbahnung hat sich aber dieser Tag, der durch die Sommerferien und eine feierliche Bezeugung erhält, als Merktag erster Ordnung ein bleibendes Ansehen bewahrt.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni schlammten auf den Äußersten Mitteldeutschlands die „Sonnwendfeuer“ oder auch „Sonnwendfeuer“ empor. Dieser volkstümliche Brauch hat mit Johannes dem Täufer nichts zu tun, sondern ist der Höhepunkt des sommerlichen Jahres und steht in unmittelbarer Beziehung zu den von den Germanen festlich begangenen Sommeranwesenheiten.

Um die Zeit des Johannistages erreicht, so berichtet der alte Volksbrauch, der Sommergott mit seinen Sonnenpferden die höchsten Punkte am Himmel. Dort verweilt er einige Tage, um die Felder mit Fruchtbarkeit zu segnen. Im Abendstunden wurden die Felderfeuer auf Bergen und Hügel angezündet, denn die Nacht sollte günstig befeuert werden, damit die lichtlichen Elemente der Fernernte ihre Zukunftskräfte mehr haben. Von mittelalterlichen Schriftstellern werden bei den Johannistagern drei Eide besonders hervorgehoben: der Feuer, der Anlauf mit Kadeln und die Umarmung des Rabes. Rab, dem durch Weibung weiter Holz der Flamme entfacht worden war, wurde ein großer Scheiterhaufen angezündet, wozu jeder seinen Beitrag an Brennmaterial lieferte. Noch heute werden in ganz Mitteldeutschland Johannistfeuer abgebrannt. Und wer weiß, da nicht von dem eng mit ihnen verbundenen Bräuden zu erzählen?

Bräutleute springen Hand in Hand über die erlöschenden Flammen, um sich ihren Bund durch das Feuer festigen zu lassen.

Will jemand eine längere Reise unternehmen, so muß er dreimal hin und zurück das Feuer überqueren, um unterwegs Glück zu haben. Hat jemand ein gewagtes Vorhaben im Sinn, so läuft er durch die Flammen, um sich unverwundbar zu machen. Verlöbte Reite des Scheiterhaufens beträgt man neben dem Haas um es vor Blis zu führen, oder legt man den Hieb in die Ernte, damit es auf ge-

beht. Auch bewirkt die Wäse eine besondere Fruchtbarkeit der Felder.

Und wie geschmackvoll ist zu sich einem Rolles das Tau mit grüner Meln und Blumensalat nachmittags! Auf den Straßen, die mit Girlanden aus „Johannisstronen“ verziert sind, herrscht die Jugend. Da werden alle Erwachsenen, die abmühslos des Weges kommen, durch ein sorgfältig farbiges Band umgehüllt. Die Leine Schärft ihnen dann den bekannten Spruch aus:

„Seure ist der Ehrentag, doch ich Sie kennen mag, nicht zu late, nicht zu spät, lösen Sie sich aufs allerbest.“

Erl das Geldselb eines Geldfußes vermag eine Befreiung von den kleinen Vürchen zu bewirken. Vor noch nicht so langer Zeit hielten in Halle am Johannistage Kinder den Vorübergehenden einen mit Rosenblättern bedeckten Festtag entgegen, um sich den „Johannisvolgen“ zu erhalten. Die Kinder trugen in der Umgebung wird am Sonntag nach Johannes von den Kindern der „Kofentopf“ gefeiert. Die Mädchen bauen sich aus Weizenweizen im freien eine Laube und schmücken sie mit Blüten, die am Ritters, Kornblumen und Rosen bestehen. In die Mitte des Einganges wird ein mit Rosen umwundenes und besticktes Gefäß aufgehängt. In der Laube genießen nun die Kinder Kaffee, Spofolade und Kuchen und führen dann im freien allerhand Spiele auf. Die Jungen spielen mit einer Armbrust nach einem Paoel, dessen Körperteile einzeln zu holen sind. Die Erfurter Kinder langen bei der Einflammung der Gaben die Worte:

„Da kommen wir hergegangen, mit Spießen und mit Stangen und wollen die Eier lassen. Feuerrote Birnleien aus der Erde kriecht der Wein. Gehst uns doch die Eier ein zum Johannistfeuer, der Haber ist gar heuer: Haber zu, Haber zu, frite fre fried, geht uns doch ein Schied.“

Die Bewohner von Clausthal und Hellerfeld am Rar halten am Johannistag morgen aus dem Walde große Tannenbäume und pflanzen sie vor den Häusern auf. Diese Tannen werden nun am Stamm mit Girlanden umwunden und an den Zweigen mit Blumen, farbigen Bändern und Fähnchen bekrönt.

Selbstverständlich ist die Ansicht weit verbreitet, daß in einem Saal in einer Stunde, in der die Sonne sich „wendet“, irgend welche geheimnisvollen Kräfte sich in der Natur bemerkbar machen. So kommt es, daß am Johannistag der Flansen- und Rauterfaluus sich einer besonderen Bedeutung durch die Schicksalströme entfalten. Die Menschen aus die Schicksalströme besitzen be-



# National

## Kontroll-Kassen

sind unerreich in Qualität

Leistung Preis

National-Registrier-Kassen Ges. m. B. H. Fabrik Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter  
H. Bücher, Merseburg  
Lindenstraße 6 Ruf 2601

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens der Länge 52 cm, Gewicht 3,5 kg, bei 11 Uhr 15 Minuten hochzeitlich an

**Veterinärarzt Dr. Meber u. Frau**  
Else geb. Fuchs

Merseburg, d. 28. Juni 1938

### Todesfälle

Nürnberg  
Frau v. Elisabeth Schneider geb. Kerner, 75 J., Debiles-Schleimhaut, Oskar Fets, Goltwitz u. Kriegs-veteran, 84 J., Weib, 25. Juni 16 Uhr

### Freio Feuerwehr

Merseburg

Antreten sämtlicher Kameraden am Sonntag, d. 25. d. Mts. früh 7 Uhr am Feuerwehrgerätehaus Uniform wie zum Festzug. Ferner am Dienstag, d. 27. d. Mts. 21 Uhr in erster grauer Uniform.

Das Kommando

Damenstrümpfe Herren - Socken Sportstrümpfe. zerriss. Sohl. lasse ich m. best. Mal, wie neu herr. **Karl Tänzner** Merseburg, Leipzigerstr.

Wissenschaftl. Handlesen  
Frieda Jähren  
Politzerstraße 10.

Bad Kösen. Herrsch. 3-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad, WC, Etagebett, Garten mit Laube, lat. od. vermieten. **R. Kotte**, Zimmermeister.

### Der Mann der immer gefällt

Er hat genau das, was man immer will. Er hat genau das, was man immer braucht. Er hat genau das, was man immer liebt. Er hat genau das, was man immer braucht. Er hat genau das, was man immer liebt.

**DEERNST RICHTERS**  
Frühstücksrestaurant  
HERMANN-Platz 4, Merseburg

## Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?

Tag für Tag nimmt sie zum Aufwaschen das, womit schon Großmutter sich beholf. Tag für Tag quält sie sich ab, fettiges Geschir, wieder blank zu kriegen. Wie gut könnte sie es haben, wüßte sie von **(M)**s Zauberkraft! Sie wäre um Stunden früher fertig! Denn **(M)** säubert unerbötlich schnell, ist immer auf dem Posten und - was die Hauptsache ist! - billiger!

**(M)** zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschir und alles Hausgerät

Herstellt in den Persilwerken!

### Auswärtige Theater

Sonntag, 25. Juni  
Neues Theater Leipzig  
16-19  
Im weißen Rösch  
20- nach 22.15  
Rosca  
Montag, 26. Juni  
20-28  
Hans Hellina

### Wohnung

In gutem Hause, bestehend aus 1. u. 2. große Zimmer, dunkler Raum, Balkon, große Küche elektrisch Licht, Gas, WC, und Garten, an allen Ecken. Bequemtemperatur über dergl. (Ehepaar) zu vermieten.  
P. Findeisen, Bab Berka, Haus Annemarie.

### Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen  
Sonntag, den 25. 6.  
**Dr. Jaehner**  
Poststr. 5, Tel. 2129

**Dr. Lamprecht**  
Hallische Straße 33  
Tel. 3085

### Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken

Sonntag, den 25. 6.  
Teich-Apotheke vom 24.-30. 6.

### Die Grasnutzung unserer Wiesen

in der Meißener Gasse (ca. 22 Morgen) für zu verpachten. Sojortige Angebote erbeten. Mitteldeutsche Einzelhandels-Beauftragte u. G. Abteilung Stadtbrauerei Merseburg

Ca. 150 Schöck **Krautpflanzen** verkauft Dörriemitt 7 1000 geb.

**Dachziegel** zu kaufen gesucht  
Hilgenort 27

### Achtung! Kraftfahrer!

Ich habe mein großes Lager in **Motorrad- u. Auto-Bereifung** noch erweitert, sodass ich mit allen Größen der **Bereifung** dienen kann. Auch empfehle ich meine **Großtankstelle** mit öffentliche mWaschplatz und Hebebühne **Friedrich Engel**  
Großtankstelle - Droschkenruf 2203

### Obstverpachtung

Der 65jährige Herr u. Betriebsinhaber der Rittergüter Scopau u. Colkenby soll am Mittwoch, dem 28. d. M., 14 Uhr im Gehöft zum Waben in Scopau öffentlich mitbietend in einzelnen Losen beauftragt werden. Bedingungen im Geschäfts-gimmer der Gutsherrnverwaltung, Rittergut Scopau bei Merseburg.

### Mersburger Tageblatt

Schatzzimmer . . . 275.- 385.- 500.-  
Küchen . . . . . 88.- 90.- 120.-  
Speisezimmer . . . . . 290.- 350.-  
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig-Preisen

**Möbel-Becker**, Leipziger Straße 18.  
Lieferung frei Haus  
Halle a. S.

### Prima Restaurations-Gache

in einem aufstrebenden Thüringer Kurort sind sofort an ganz einwandfreie tüchtige Fachleute 2 Poststellen, zusammenhängend, wegen Krankheit weiter zu verpachten. Notwendiges Kapital 8 bis 10000 Mark für 5 Monate. Die Beschäfte werden komplett übergeben, daher keine Anschaffungen mehr nötig. Angebote unter N 2321 Geht.

### 279. Zuchtvieh-Versteigerung

am Mittwoch, d. 5. Juli 1938  
in Naumburg (ehem. Artillerieoffiziers-Kasernenstraße)  
Beginn der Versteigerung vormittags 11 1/2 Uhr. Zum Verkauf gelangen:  
im Alter von 12-20 Monaten.  
Für auf der Auktion gekaufte Tiere wird eine Reichs-Bahnfahrtscheinigung von 25 % gewährt.  
Katalog Nr. 202 verleiht auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle/S., Refstr. 78, Fernruf 24526.  
Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir anzugeben. Verband für die Zucht des schwarzbunten Fleckviehs in der Prov. Sachsen.

### Lichtspielhaus "SONNE"

## Festprogramm!

Früh Lang's  
Hibelungens-Film  
in lösender Fassung  
**Siegfried's Tod**  
Süßlerpreise 0.80 0.50 0.75

### Fuva-Dauerwellen

von 5.- Mk. an  
auch für Langhaar  
Föhnwellen — Wasserwellen  
Ondulieren — Kopfwaschen

## Damen-Salon

# Ilse Ebert

Preußnerstraße 12

### Zur Jahrtausendfeier

Am Sonntag, dem 25. Juni 1938, von 5-8 Uhr nachmittags  
**gt. Militär-Gartenfest**  
in den **Gotthards-Eiden** (am Hinterloch) ausgeführt von der SS- und Gau-Kapelle der 26. SS.

### 36

Standarte zu Halle/S. (Obermusikant-Steu.) - Von 8 Uhr ab  
**Deutscher Tanz**. Bei dem starken Menschenstrom in Merseburg sichern man sich Plätze im Vorverkauf. Eintritt 20 Pf. Vorverkauf: Zigaren-geschäft H. Diebold, Ob. Burgstr., Filiale des Merseburger Tageblatt, Markt. Kol-Waren-Geschäft Hendrich, Horti-Weißel-Strasse, Mühlischlag, W. Runge, Obere Breite Straße, Wiele, Gotthards-Eide. Die Kameraden nehmen am Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr vorm. in der Stadtkirche teil.

### Einfamilien-Billa

im schön. Teil ein. thüringer Badesort, neu erbaut, m. groß. Garten, Zentralheiz., Wasserpill., Bad, elektr. Licht u. Gas, bis 1939 feuerfest, keine Bürgersteuer, ff wegen Todesfall i. bar od. b. 8500 M. Anzahlung billig a. verkaufen. Vermittl. umkosten. Angebote erbet. unt. N 17605 Geht.

### Moderne Möbel

billig und gut

## Hugo Schmieder

Tischlermeister Markt 12

### Ausstellung

von Arbeiten (Schaufenster Lots).  
**Baurat Barth u. Sohn**

### Von der Westfront

Alle Soldaten lesen die Bücher von **Wilhelm Steinbreder**, Merseburg:

**„Landknecht im Feldgrau“**  
die Geschichte des Kriegsfreiwilligen Walter Frey . . . Preis 3.- M.

**„Wir waren im Westen“**  
eine Westfrontfahrt von Oern bis Verdun nach dem Kriege, mit 22 Bildern und einem Photo des Verfassers . . . . . Preis 1.40 M.  
Ferner ist vom gleichen Verfasser das Familienbuch „Kameradentum“ erschienen, ein Buch voll Begeisterung und Frohsinn in Vers und Prosa Preis 1.80 M.  
Zu haben in den Geschäftsstellen des Merseburger Tageblattes und in den Buchhandlungen Pouch und Stollberg.

# Inggis

## Der neue „Vorwerk Gilde Tournay“

ca 70/160 cm Mk. 17.50  
„ 90/180 cm Mk. 26.25  
„ 170/255 cm Mk. 64.00  
„ 200/315 cm Mk. 96.00  
„ 225/325 cm Mk. 122.00  
„ 250/365 cm Mk. 142.00  
„ 300/415 cm Mk. 192.00

Gilde-Teppiche eine Klasse für sich  
**Gilde-Verkaufsstelle**  
**Odenold & Towitzsch**  
Halle a. S. Große Ulrichstr. 1.

## Franz Wirth

Eisenfabrik - Roßmarkt 1 - Begr. 1856

**Alles zur Körper- und Gesundheitspflege**

## Oscar Jooss

Merseburg  
Damaschkestr. 3 / Telefon 2380

Papiere für jede Industrie

### Haus- und Grundbesitzerverein

Stadt und Kreis Merseburg e. V.

Außerordentl. **General-Verammlung**  
am Mittwoch, d. 28. Juni 1938, 20 Uhr im großen Saal des „Strandbischöfchen“.

Tagesordnung:  
1. Vereisung der letzten Niederschrift.  
2. Die Gleichhaltung des Verein nach den Richtlinien der Spitzenorganisation.  
3. Die neuen Gesetze und ihre Bedeutung für den Hausbesitz.  
4. Inträge und Beschlüsse.  
Erscheinen sämtl. Mitglieder ist Pflicht. **Der Vorstand.**

### Prima Restaurations-Gache

in einem aufstrebenden Thüringer Kurort sind sofort an ganz einwandfreie tüchtige Fachleute 2 Poststellen, zusammenhängend, wegen Krankheit weiter zu verpachten. Notwendiges Kapital 8 bis 10000 Mark für 5 Monate. Die Beschäfte werden komplett übergeben, daher keine Anschaffungen mehr nötig. Angebote unter N 2321 Geht.